



PERSPEKTIVEN FÜR DAS GINSHEIMER ALTRHEINUFER – STAND DER ÖFFENTLICHEN DISKUSSION

NH PROJEKTSTADT
EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE NASSAUISCHE
HEIMSTÄTTE / WOHNSTADT GMBH

Inhalt

1.	Einführung	3
2.	Planungsprozess	4
3.	Rechtliche Rahmenbedingungen	6
3.1.	Landschaftsschutzgebiet „Hessische Rheinuferlandschaft“	6
3.2.	Vogelschutzrichtlinie	6
3.3.	Flora-Fauna-Habitat-Gebiet	7
3.4.	Natura 2000	7
3.5.	Überschwemmungsgebiet	7
4.	Diskussionsprozess mit öffentlicher Beteiligung	9
4.1.	Vorgespräche	9
4.2.	Nachbarschaftsforum	9
4.3.	Workshop I - Politik	10
4.4.	Workshop II – Interessenvertreter/innen	10
4.5.	Web-Befragung und weitere Vorstellungen	10
4.6.	Bürgerversammlung	11
5.	Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens	12
5.1.	Vorgespräche mit Betroffenen/Anliegern	12
5.1.1.	Verkehr und Mobilität	12
5.1.2.	Freiflächen und Grünräume	12
5.1.3.	Gastronomie und Tourismus	13
5.2.	Nachbarschaftsforum	13
5.2.1.	Verkehr und Mobilität	13
5.2.2.	Freiflächen und Grünräume	14
5.2.3.	Gastronomie und Tourismus	15
5.3.	Workshop I - Politik	16
5.3.1.	Verkehr und Mobilität	16
5.3.2.	Freiflächen und Grünräume	17
5.3.3.	Gastronomie und Tourismus	18
5.4.	Workshop II – Interessensvertreter/innen	20
5.4.1.	Verkehr und Mobilität	20
5.4.2.	Freiflächen und Grünräume	20
5.4.3.	Gastronomie und Tourismus	21
5.5.	Web-Befragung und weitere Vorstellungen	22
5.5.1.	Verkehr und Mobilität	22
5.5.2.	Freiflächen und Grünräume	22
5.5.3.	Gastronomie und Tourismus	23
5.5.4.	Weitere Vorschläge	23
5.5.5.	Tabellarische Übersicht der Ergebnisse	23
6.	Empfehlung	26
7.	Finanzierung und Fördermöglichkeiten	28
7.1.	Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz	28
7.2.	Förderung der regionalen Entwicklung – Tourismus	28
7.3.	JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen	28
7.4.	Förderung der energetischen Modernisierung von kommunalen Nichtwohngebäuden der sozialen Infrastruktur sowie von kommunalen Verwaltungsgebäuden	29
7.5.	Denkmalförderrichtlinie	29

1. Einführung

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Ginsheim-Gustavsburg hat beschlossen, Ideen und Ziele für eine Neu- oder Umgestaltung des Altrheinufers mit öffentlicher Beteiligung zu entwickeln. Die Regionalpark-Gesellschaft RheinMain Südwest GmbH unterstützt das Vorhaben der Stadt Ginsheim-Gustavsburg und hat die NH ProjektStadt, eine Marke der Nassauischen Heimstätte, beauftragt, den Diskussionsprozess zu begleiten und zu moderieren. Die Ergebnisse der ersten Arbeitsschritte liegen mit diesem Dokument vor.

In einem Nachbarschaftsforum und zwei Workshops haben die Anwohner/innen, die politischen Entscheider/innen und die verschiedenen Interessenvertreter/innen Ideen, Anregungen und Visionen zur Gestaltung des Altrheinufers eingebracht. Auch alle übrigen Bürger/innen waren aufgerufen, sich an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen und haben davon regen Gebrauch gemacht.

Das Ziel ist, alle Zielgruppen und Interessierte einzubinden und im Rahmen des Prozesses zu beteiligen. Hierbei geht es um den Austausch von Meinungen und die Formulierung von ersten Ideen und Visionen.

In der vorliegenden Dokumentation werden alle Diskussionsbeiträge aus dem Beteiligungsverfahren dokumentiert und die wesentlichen Tendenzen dargestellt.



2. Planungsprozess

Seit mehr als 20 Jahren wird darüber diskutiert, das Altrheinufer in Ginsheim neu zu gestalten. Die in den 1990er Jahren entwickelten Konzepte zielten insbesondere darauf ab, mit freiraumplanerischen Ansätzen den Fuß- und Radverkehr zu verbessern und den KFZ-Verkehr zu reduzieren.

Am 18.12.2014 fasste die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, die Regionalparkgesellschaft mbH mit der Planung zur Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers zu beauftragen. Ergänzt wurde dieser durch den Beschluss vom 19.03.2015, im Zuge dieses Auftrages auch die Erweiterung des gastronomischen Angebotes im Rahmen der vorgesehenen Bürgerbeteiligung zu erörtern.

Eine detaillierte Beschreibung der bisherigen Arbeiten wurde auf der Homepage der Stadt zur Verfügung gestellt:

„Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers – Planungsgrundlagen“



Planungsgebiet (rot), Juni 2016

Das Planungsgebiet umfasste zunächst insbesondere das Altrheinufer zwischen Dammstraße/Höhe Mainzer Straße und Dammstraße 1. Es sind jeweils auf die benachbarten Grundstücke mit Wohn- und Gastronomiebebauung einzubinden. Darüber hinaus sollte der Planungsbereich bis zum sogenannten „Ersatzparkplatz“ am Ortsdamm im Südosten bearbeitet werden. Da sich etliche Anregungen seitens der Bürger/innen auch auf den nördlichen Bereich des Altrheinufers bis hin zur Schiffsmühle und Natorampe bezog, wurde der Planungsraum entsprechend erweitert. Allerdings lag der Fokus auf den für die Anwohner/innen sowie aus touristischer Perspektive deutlich stärker genutzten Siedlungsbereich.

Aktuell bündeln sich im Uferabschnitt zwischen der Rampe Ringstraße und der Dammstraße 1-6 vielfältige Einrichtungen und Funktionen. Bedingt durch die verschiedenen Verkehre der

Anlieger mit Kfz, Fahrrad und zu Fuß sowie den ruhenden Verkehr und die Nutzung der Grünanlagen/Freiflächen entstehen teilweise Konflikte unter den Verkehrsteilnehmer/innen. Darüber hinaus entsteht besonders an Wochenenden zusätzlicher Nutzungsdruck durch Naherholung und Tagesausflüge zum Altrheinufer.

Für die Umgestaltung müssen die verschiedenen Nutzungen beachtet werden. Darüber hinaus bestehen rechtliche Einschränkungen aus bestehenden Bebauungsplänen, Eigentumsverhältnissen sowie Naturschutz- und Umweltbelangen. Ein Großteil des Planungsbereichs liegt im Überschwemmungsbereich von Rhein und Altrhein. Daher gelten dort die für Retentionsräume gesetzlichen Restriktionen. Ein kleiner Teil der Rheinauen des Planungsabschnitts liegt im Landschaftsschutzgebiet „Hessische Rheinuferlandschaft“. Daneben unterliegen größere Teile dem Schutzstatus als FFH-Gebiet „Ginsheimer Altrhein“. Die gesamten Land- und Wasserflächen zwischen Hochwasserdamm und Rhein gehören zum Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“.

Bei möglichen Umgestaltungen ist ebenfalls zu beachten, dass es neben den Privateigentümern noch das Land Hessen als Eigentümer der Dammstraße mit dem Hochwasserdamm, der Grünanlage und den Verkehrsflächen am Altrheinufer einschließlich des Spazierweges als Akteur bedacht werden muss.

Die derzeitige Herausforderung im Gestaltungsprozess hat neben der organisatorisch-politischen vor allem auch eine finanzielle Dimension: Jegliche im nachfolgenden Dokument dargestellten Vorschläge und Ideen wurden ohne Berücksichtigung von Kosten und Finanzierbarkeit vorgetragen. Die Politik ist daher aufgefordert, für mögliche Entwicklungsziele einen finanziellen Rahmen zu setzen. Unterstützend können hier je nach Maßnahme ggf. unterschiedliche Förderungen (siehe Kapitel 6) genutzt werden.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Umsetzbarkeit von Konzepten, Instrumenten und Maßnahmen am Ginsheimer Altrheinufer hängt in hohem Maße von den rechtlichen Bedingungen ab, die im Planungsgebiet zu beachten sind. Nachfolgend werden die wesentlichen rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Neugestaltung des Ginsheimer Altrheinufers kurz erläutert.

3.1. Landschaftsschutzgebiet „Hessische Rheinuferlandschaft“

Das Landschaftsschutzgebiet „Hessische Rheinuferlandschaft“ wurde 1978 ausgewiesen und umfasst eine etwa 2.862 Hektar große Fläche. Diese verteilt sich auf die Kreise Bergstraße und Groß-Gerau. Damit gehört auch ein Teil Ginsheim-Gustavsburgs zur „Hessischen Rheinuferlandschaft“.

Als Landschaftsschutzgebiet gebührt der Hessischen Rheinuferlandschaft einen besonderen Schutz von Natur und Landschaft (§ 26 Abs. 1 BNatSchG). Die Entwicklung und die Erhaltung der Natur stehen dabei im Vordergrund.

Dazu können alle Handlungen, Eingriffe und Vorhaben verboten werden, die im Widerspruch zum Schutzzweck stehen. Etwaige Veränderungsverbote, die geltend gemacht werden, beabsichtigen, den „Charakter“ des Gebietes zu bewahren. Auch besteht die Möglichkeit, die Land- und Forstwirtschaft einzuschränken, wenn sie im Widerspruch zum Schutzzweck stehen oder den Charakter des Gebietes verändern.

Im Gegensatz zu Naturschutzgebieten gelten für Landschaftsschutzgebiete geringere Nutzungseinschränkungen. Da diese Verbote nicht absolut sondern relativ sind, kann jedes Vorhaben durch die Eingriffs-Ausgleichs-Regelung des Bundesnaturschutzgesetzes geregelt werden. Dadurch sind Eingriffe zulässig, die keine oder keine erheblichen Beeinträchtigung von Natur und Landschaft darstellen. Auch Eingriffe, die unvermeidbare Beeinträchtigungen mit sich bringen, sind zulässig, wenn diese Eingriffe durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kompensiert werden, beispielsweise mit Naturschutzmaßnahmen oder Landschaftspflege.

Für den Fall, dass unvermeidbare Beeinträchtigungen nicht kompensiert werden können, muss zwischen den Belangen des Landschaftsschutzes und anderen öffentlichen Belangen abgewogen werden. Für den Fall, dass andere Belange überwiegen und der Eingriff stattfindet, muss eine zweckgebundene Ersatzzahlung im betroffenen Naturraum geleistet werden.

Dennoch ist ein ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet verbindlich und kann nicht für ein übergeordnetes Allgemeinwohl aufgegeben werden.¹

3.2. Vogelschutzrichtlinie

Das Europäische Vogelschutzgebiet ist eine Gebietskategorie im Schutzgebietssystem „Natura 2000“ der Europäischen Union. Die Richtlinie wurde 1979 verabschiedet, um den Vogelbestand und insbesondere die Zugvögel besser zu schützen. Dazu zählen auch Nester, Eier und Lebensräume wild lebender Vogelarten.

Am Ginsheimer Altrhein befindet sich das etwa 771 Hektar große Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“, das sich von der Mainmündung über die Rheinauenlandschaft im Bereich des Ginsheimer Altrheins erstreckt. Elf Vogelarten und 16 Zugvogelarten sind in diesem Gebiet vorzufinden. Für die Zugvogelarten besteht die Verpflichtung, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die die Vermehrungs-, Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie Rastplätze in den Wanderungsgebieten betreffen.²

¹ https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/eingriffsregelung/Grundsatzlicher_Ablauf_der_Eingriffs_Text.pdf

https://www.bfn.de/0308_lsg.html

² https://www.bfn.de/0316_grundsatzetze.html#c71798; http://www.bfn.de/0316_grundsatzetze.html#c71770

3.3. Flora-Fauna-Habitat-Gebiet

Die Flora-Fauna-Habitat(FFH)-Richtlinie wurde als Naturschutz-Richtlinie 1992 vom Europäischen Rat ins Leben gerufen. Sie ist Teil des „Natura 2000“-Netzes. Die Richtlinie dient der Erhaltung der natürlichen Lebensräume wildlebender Pflanzen und Tiere in der Europäischen Union. Ein Fokus der Richtlinie liegt auf der europaweiten Vernetzung dieser Lebensräume. Diese soll vorangetrieben und geschützt werden, um ökologische Wechselbeziehungen zu bewahren, wiederherzustellen und zu entwickeln. Außerdem sollen dadurch natürliche Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse gefördert werden.

Für viele Arten der FFH-Richtlinie bestehen besondere Artenschutzverpflichtungen. Die FFH-Richtlinie sieht außerdem vor, dass Pläne und Projekte vor Umsetzung einer Verträglichkeitsprüfung, einer sogenannten FFH-Prognose, unterzogen werden müssen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten ein FFH-Gebiet beeinträchtigen können. Dies gilt auch für die Vogelschutzgebiete.

Am Ginsheimer Altrheinufer liegt das circa 77 Hektar große FFH-Gebiet „Ginsheimer Altrhein“. Dabei handelt es sich um einen naturnahen Fließgewässerabschnitt.

Der Ginsheimer Altrhein ist verschiedenen Pflanzen (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwäldern, Gänsefuß, Zweizahn) bewachsen und weist Schlammbänke auf. Das Fließgewässer bietet flutende Wasservegetation.

Der Rapfen (*Aspius aspius*) und der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) sind als Fischarten in diesem Lebensraum besonders geschützt. Der Rapfen fällt unter die Liste der heimischen Tierarten, für die besondere Regelungen getroffen werden können, die die Entnahme aus der Natur betreffen. Für den Rapfen stellen vor allem der Bau von Stauanlagen, die Wasserverschmutzung und Wasserstands-Regulierung Gefährdungen dar. Für den Rapfen muss die Durchgängigkeit des Gewässers gegeben sein, sodass die Tiere zu ihren Laichplätzen zurückwandern können. Zudem sollte zum Schutz der Laichgründe vermieden werden, dass das Flussbett verschlammt.

Für den Steinbeißer liegt die größte Gefährdung in der Wasserverschmutzung. Laut des Bundesamtes für Naturschutz sollten alle Vorkommen, besonders im Rhein, in Schutzgebieten gesichert werden.³

3.4. Natura 2000

Das Europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ ist ein Mittel, um Lebensraum und Artenvielfalt in der Europäischen Union systematisch zu bewahren. Dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die biologische Vielfalt nur durch ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten und nicht durch den Schutz einzelner erhalten werden kann. Seit 1998 ist Natura 2000 in Deutschland rechtsverbindlich und umfasst sowohl die Vogelschutzrichtlinie von 1979 als auch die Flora-Fauna-Habitat-(FFH)-Richtlinie von 1992.⁴ In Hessen sind die Gebiete durch eine Rechtsverordnung von 2008 geschützt.

3.5. Überschwemmungsgebiet

Die Auszeichnung von Überschwemmungsgebieten dient dazu, die Hochwassergefahr und Hochwasserschäden zu reduzieren, indem diese Flächen bei Hochwasser überschwemmt, durchflossen oder für die Hochwasserentlastung oder Rückhaltung genutzt werden können.

³ (Quellen: <http://www.bfn.de/index.php?id=3685>; https://www.bfn.de/0316_grundsuetze.html#c71798)

⁴ (Quelle: https://www.bfn.de/0316_grundsuetze.html#c71798)

Neben den eigens festgesetzten Überschwemmungsgebieten gelten die Flächen zwischen Ufer und Deichen sowie die Beckenräume von Talsperren und Hochwasserrückhaltebecken ohne besondere Festlegung als Überschwemmungsgebiete. Damit liegt auch das Ginsheimer Altrheinufer in einem Überschwemmungsgebiet.

Für Überschwemmungsgebiete werden gesetzliche Anforderungen und Verbote festgelegt. Dazu gehören zum Beispiel Verbote von Baugebietsausweisungen, der Errichtung und Erweiterung baulicher Anlagen, der Grünlandumwandlung, aber auch Anforderungen an Heizölanlagen in Überschwemmungsgebieten, usw. Unter bestimmten Voraussetzungen kann jedoch eine Befreiung von diesen Verboten durch die zuständige Wasserbehörde erteilt werden.⁵

⁵https://verwaltung.hessen.de/irj/RPDA_Internet?cid=e1bc8af754503daa0c85939e0302ab1b, <https://umweltministerium.hessen.de/umwelt-natur/wasser/hochwasserschutz/ueberschwemmungsgebiete>,)

4. Diskussionsprozess mit öffentlicher Beteiligung

An der Diskussion zur Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers beteiligten sich Anwohner/innen, Politik und verschiedene Interessenvertreter/innen und Interessengruppen (Betroffene Vereine, Gastronomie, Kirche, Seniorenbeirat usw.).

Zu Beginn wurden einzelne Interessenvertreter in einem Telefoninterview über die aktuelle Situation am Ginsheimer Altrheinufer und potentielle Entwicklungsmöglichkeiten befragt.

Die Anwohner/innen wurden zu einem Nachbarschaftsforum eingeladen, während Politiker/innen und Interessenvertreter/innen sich an Workshops beteiligen konnten. Alle Veranstaltungen hatten als Ziel, Ideen, Visionen und Maßnahmen zur Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers zu entwickeln.

Des Weiteren bestand für alle Interessierten die Möglichkeit sich über ein Web-Kontaktformular an der Diskussion zu beteiligen und Vorschläge einzureichen. Das Kontaktformular wurde von der Stadtverwaltung auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Es gab auch vereinzelt Anfragen von Bürger/innen, die dem Team der NH ProjektStadt ihre Visionen und Ideen in einem persönlichen Gespräch vorgestellt haben.

Die Gruppendiskussionen wurden anhand von den drei übergeordneten Themenschwerpunkten

- Verkehr und Mobilität,
- Freiflächen und Grünflächen,
- Gastronomie und Tourismus

geführt. Alle weiteren Themen, die nicht in diese Bereiche fielen, fanden ebenfalls Berücksichtigung.

4.1. Vorgespräche

Zu Beginn des Beteiligungsprozesses fanden vor Ort und über Telefonate Einzelgespräche zwischen Mitarbeiter/innen der NH ProjektStadt und Anlieger/innen des Ginsheimer Altrheinufers statt. Auf diese Weise wurde die Interessenslage sowie das aktuelle Stimmungs- und Meinungsbild erfasst. Die Inhalte der Gespräche sind im Kapitel 5.4 anonymisiert zusammengefasst.

In den Gesprächen wurden den Beteiligten sowohl die Auftraggeber für den Beteiligungsprozess genannt als auch die Vorgehensweise erläutert.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, den Anwohnern/innen zu verdeutlichen, wie wichtig ihre Beteiligung und das Einbringen ihrer Ideen und Stellungnahmen für den Erfolg der Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers ist.

4.2. Nachbarschaftsforum

Am 10. Juni 2016 fand im Bürgerhaus Ginsheim unter Leitung von Mitarbeiter/innen der NH ProjektStadt das Nachbarschaftsforum statt. 38 Anwohner/innen des Ginsheimer Altrheinufers, 8 Mitarbeiter der Ginsheim-Gustavsburger Stadtverwaltung sowie Bürgermeister Thies Puttnins-von Trotha nahmen an der Veranstaltung teil.

Allen Teilnehmenden wurde der aktuelle Beteiligungsprozess vorgestellt und Ziele des Prozesses kommuniziert. Darauf folgte ein Meinungsaustausch im Plenum. Als Diskussionsgrundlage dienten Luftbilder des Planungsgebiets am Ginsheimer Altrheinufers.

Danach wählten die Anwohner/innen aus ihren Reihen vier Delegierte für den Workshop der Interessenvertreter/innen.

Abschließend nahmen die Beteiligten des Nachbarschaftsforums die Gelegenheit zu einem vertiefenden Austausch mit Politik und Verwaltung sowie der NH ProjektStadt wahr.

4.3. Workshop I - Politik

Am 15. Juni 2016 fand der erste von zwei Workshops (Workshop I Politik) im Bürgerhaus Ginsheim statt, zu dem Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung eingeladen waren.

Die Beteiligten erhielten zunächst eine Einführung in das Thema und den geplanten Diskussionsprozess. Anschließend wurden die Ergebnisse der Vorgespräche und des Nachbarschaftsforums vorgestellt.

Die Beteiligten wurden so in Kleingruppen aufgeteilt, dass jeweils Vertreter/innen verschiedener politischer Sichtweisen ins Gespräch kamen. Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich vor allem mit den drei zentralen Themen „Verkehr und Mobilität“, „Freiflächen und Grünräume“ sowie „Gastronomie und Tourismus“. Im Anschluss stellten die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor und diskutierten diese.

4.4. Workshop II – Interessenvertreter/innen

Der zweite Workshop mit den Interessensvertreter/innen des Ginsheimer Altrheinufers fand am 23. Juni 2016 im Bürgerhaus Ginsheim statt. Zu Beginn der Veranstaltung verteilten die Delegierten aus dem Nachbarschaftsforum ein zweiseitiges Papier „Leitlinien der Anwohner zur Gestaltung des Altrheinufers in Ginsheim“, in dem sie ihre Vorstellungen zusammengetragen hatten. Danach teilten sich die Beteiligten in drei Diskussionsgruppen mit den Themen „Verkehr und Mobilität“, „Freiflächen und Grünräume“ sowie „Gastronomie und Tourismus“ auf.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema und die Methodik der Kleingruppenarbeit und den Diskussionsprozess wurden den Beteiligten ausgewählte Ergebnisse vorgestellt, die aus den Vorgesprächen mit Anliegern, dem Nachbarschaftsforum und dem ersten Workshop hervorgegangen waren. Im Anschluss daran diskutierten die Gruppen mit Hilfe von Luftbildern Maßnahmen und Visionen zur Umgestaltung des Altrheinufers. Die Ergebnisse wurden von den Arbeitsgruppen im Plenum vorgestellt.

Eine Abschlussdiskussion und eine Zusammenfassung der Ergebnisse schlossen den zweiten Workshop ab.

4.5. Web-Befragung und weitere Vorstellungen

Für Bürger/innen sowie alle Interessierten, die weder am Nachbarschaftsforum noch an beiden Workshops teilnehmen konnten, stellte die Stadt Ginsheim-Gustavsburg auf ihrer Homepage ein Online-Kontaktformular zur Umgestaltung des Altrheinufers zur Verfügung. Die Inhalte des Kontaktformulars wurden direkt an die NH ProjektStadt versandt. Alle Kontaktformulare, die bis zum 01.08.2016 eingereicht wurden, werden im Kapitel 4.5 berücksichtigt.

Während des Beteiligungsprozesses gab es auch vereinzelte Nachfragen von Bürger/innen, die ihre Vorschläge gerne in einem persönlichen Gespräch im Büro der NH ProjektStadt oder im Rathaus vorstellen wollten. Diese finden ebenso im Kapitel 4.5 Berücksichtigung.

4.6. Bürgerversammlung

Der Beteiligungsprozess zur Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers sieht als nächsten Schritt eine Bürgerversammlung vor. Diese wird am 19. September 2016 stattfinden. Im Rahmen der Bürgerversammlung werden die Ergebnisse der bisherigen Diskussion vorgestellt und die Gelegenheit geboten, dazu Stellung zu nehmen und weitere Vorschläge einzubringen.

5. Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens

Die Inhalte aus den zuvor beschriebenen Veranstaltungen werden nachfolgend in drei Unterkategorien („Verkehr und Mobilität“, „Freiflächen und Grünflächen“, „Gastronomie und Tourismus“) gegliedert. Innerhalb dieser Gliederung kommt es zu einer zeitlichen Differenzierung der diskutierten Beiträge (kurzfristige Betrachtung bis 2020, mittelfristige Betrachtung bis 2025, langfristige Betrachtung bis 2030).

5.1. Vorgespräche mit Betroffenen/Anliegern

5.1.1. Verkehr und Mobilität

Einig waren sich alle Beteiligten darüber, dass es am und in der Nähe zum Altrheinufer schwierig ist, einen Parkplatz zu finden. Besonders kritisch sei die Verkehrs- und Parksituation am Altrheinufer an Wochenenden - vor allem für die Anwohner/innen des Altrheinufers. Sowohl in den Telefoninterviews als auch in den Gruppendiskussionen wurde auf mögliche Ausweichparkplätze im Bansen und am Ortsdamm hingewiesen. Eine andere mögliche Parkraumalternative könne ein neuer Parkplatz im Zuge der Ortsumgehung sein. Bei letztgenannten Optionen wird eingeworfen, dass die Entfernung zum Altrheinufer gegen deren Akzeptanz spräche. Letzterer Einwand wurde insbesondere von der Gastronomie zu bedenken gegeben. Deutlich wurde gleichzeitig, dass die Parkplätze nicht gänzlich vom Altrheinufer verschwinden dürften. Es wurde der Wunsch geäußert, Parkraumkontrollen zu verstärken.

Als weiteren Vorschlag für neuen Parkraum wurde die Möglichkeit genannt, das Altrheinfest vom Ufer auf das Hafengelände zu verlagern. So würde zu Zeiten des Altrheinfestes Parkraum zur Verfügung stehen. Um die Boulebahnen herum würde sich so auch Platz für eine Veranstaltungsfläche bieten.

Die Verkehrsführung wird insgesamt am Altrhein als „teils chaotisch“ bezeichnet. Als Vorschlag wurde genannt, den Straßenverkehr am Dammfuß vom Kindergarten bis zum Schwarzbach entlang zu führen. Auf dem Damm führe der Radverkehr teils zu Problemen. Der Wunsch nach einer autofreien Uferlinie wurde ebenso geäußert wie der Wunsch nach einem vollständigen Verkehrskonzept – vom Schwarzbach bis zur Schiffsmühle.

5.1.2. Freiflächen und Grünräume

Der Aufenthaltsqualität abträglich sei, dass bisher wenig in die Hafenanlage investiert wurde. Trotz großer Nachfrage führe dies dazu, dass kein Raum für (mehr) Bootsplätze bliebe. Weiterhin ist die Verlandung des Altrheins von mehreren Nutzer/innen als sehr problematisch gesehen worden. Den Gesprächsteilnehmer/innen ist teilweise bewusst, dass die Verbesserung der Situation den finanziellen Engpässen der Stadt geschuldet sei.

Neben PKW-Parkplätzen und Hafenanlagen müsse jedoch auch die Natur berücksichtigt werden. Dazu solle das Altrheinufer vermehrt bepflanzt werden (auch auf dem Damm). Ebenso sollten die öffentlichen Flächen am Kran und Anker erhalten bleiben. Zudem müsse es mehr Fahrradabstellplätze sowie öffentliche Sanitäranlagen geben.

Ein weiterer Vorschlag war, für die Umgestaltung der Insel „Nonnenau“ eine Hochschule mit einem Wettbewerb zu betrauen.

5.1.3. Gastronomie und Tourismus

Als bereits heute wichtiger touristischer Anziehungspunkt wurde der Bootstourismus in mehreren Gesprächen genannt. Dieser könnte durch eine Aufwertung des Ufers noch interessanter für Gäste werden. Eventuell würden dann mehr Boote den Abzweig vom Rhein in den Altrhein nutzen.

Weiterhin könne man sich ausgewählte touristische Highlights am Altrheinufer vorstellen, etwa eine Eislaufbahn. Die Finanzierung könne ggf. über privates Sponsoring gesichert werden.

5.2. Nachbarschaftsforum

Die nachfolgenden Kapitel stellen zusammenfassend die unterschiedlichen Meinungen der Gäste im Nachbarschaftsforum dar. Die wesentlichen Diskussionsbeiträge werden vorgestellt, jedoch auf einzelne tiefergehende Erläuterungen verzichtet.

5.2.1. Verkehr und Mobilität

Das Ginsheimer Altrheinufer sei derzeit in erster Linie eine Parkfläche. Die ca. 70 Stellplätze werden insbesondere von Gästen der Gastronomie, der Kirche, Tagestouristen und Anwohner/innen genutzt. Oft sind die Flächen überbelegt. Insbesondere bei Veranstaltungen und an sonnigen Wochenenden gibt es mehr Nachfrage als Parkraum.

Die Parkplatzsituation und die damit verbundenen Verkehre wurden von den Anwohner/innen insgesamt negativ bewertet. Besonders an Tagen mit viel Fuß-/Radverkehr wird es nach Ansicht der Anwohner/innen zu eng.

Weiterhin wurde kritisiert, dass man einen schönen Platz mit „unschönen“ Autos zustellt. Weitere Wortmeldungen forderten, keine Parkplätze mehr am Altrheinufer bereitzustellen, den Verkehr am Altrheinufer zu reduzieren und die Parkplätze insbesondere nicht für Lastkraftwagen, Busse oder Wohnmobile zur Verfügung zu stellen.

Kritisch angemerkt wurde vereinzelt, dass die Parkplatzsituation unter Umständen die Durchfahrt für Krankenwagen behindert. Ebenfalls wird von einigen direkten Nachbar/innen die Nutzung als Treffpunkt für Besitzer getunter PKW als störend empfunden. Zunächst blockieren die Autos sehr viel Platz und gleichzeitig kommt es zu Lärmbelästigungen.

Verlagerung der Parkplätze

Zur Verlagerung der Parkplätze wurden drei Alternativen diskutiert:

Der Parkplatz an der Schiffsmühle könnte als Alternative dienen. Eine Verbindung zwischen dem Parkplatz dort und des zentralen Uferbereichs könne entlang des Ufers hergestellt werden. Dieser Vorschlag wurde aufgrund der Entfernung zwischen Ortskern und Schiffsmühle von anderen Anwohner/innen kritisch gesehen.

Weiterhin wurde die Freifläche am Ortsdamm genannt, die bisher nicht dauerhaft als Parkplatz ausgewiesen ist.

Erhalt einer minimalen Anzahl von erforderlichen Parkplätzen und Gestaltung

Für die Anlieger am Altrhein ist es wichtig, dass sie weiterhin die Möglichkeit zum Be-/und Entladen haben. Ebenso sollten mobilitätseingeschränkten Personen Parkplätze zur Verfügung stehen.

Eine Ausweitung der Parkplätze bis zur Wasserfläche wird fast ausnahmslos abgelehnt, stattdessen wurde betont, die Parkplätze nur landseitig zur Verfügung zu stellen. Auch sollten nach

einzelnen Aussagen zwischen den Bäumen am Altrheinufer Bänke oder Findlinge das Parken blockieren.

Darüber hinaus könne die Anlage der Parkplätze platzsparender gestaltet und dadurch Platz für eine bessere Durchfahrt gewonnen werden. Dies würde die Situation für Müllabfuhr, Lieferverkehr und Krankwagen/Feuerwehr verbessern.

Kontrolle des rechtmäßigen Parkierens

Während manche Anwohner/innen sich wünschen, dass die Parkplätze am Ginsheimer Altrheinufer zwar kontrolliert werden, aber gebührenfrei bleiben, möchten andere nicht nur eine Kontrolle der Parkplätze, sondern vielmehr eine Parkraumbewirtschaftung einführen.

Zum einen gab es Vorschläge, die Parkplätze auf der Deichseite zwar zu erhalten, aber deren Nutzung zeitlich einzuschränken und begrenztes Parken, Kurzparken oder Anwohnerparken zuzulassen. Vorstellbar sei eine zeitliche Beschränkung der Parkdauer tagsüber. So seien Übernachtungsgästen und Anwohnern „Über-Nacht-Parkplätze“ gesichert, während tagsüber Dauerparken weitgehend verhindert würde. Vorschläge zum kontrollierten Parken sind

- Installation eines Schrankensystems
- Parkplatz-Leitsystem
- Hinweis auf Parkplätze im Internet
- regelmäßige Kontrolle und Durchsetzung der Regelung

Radverkehr und Fußverkehr

Besonders bei gutem Wetter im Sommer verschärft sich der Konflikt zwischen Radverkehr (u.a. Fernradweg R6) und anderen Verkehrsteilnehmer/innen, besonders Fußverkehr. Anwohner/innen kritisieren insbesondere das hohe Tempo einiger Radfahrer/innen. Aber auch für Autofahrer/innen sei die Situation gelegentlich unübersichtlich.

Zustimmung gab es für die Idee, ein Tempolimit für Radfahrer/innen zu setzen. Sollten die Radfahrer/innen sich nicht den Verhältnissen anpassen, könne auch ein sogenanntes „Drängelgitter“ bei der Abfahrt vom Deich installiert werden. Dazu wurde der Wunsch geäußert, Geh- und Radwege deutlich erkennbar voneinander zu trennen. Wichtig sei dabei, dass diese Maßnahmen keine Radfahrer/innen vom Altrheinufer verdrängen.

5.2.2. Freiflächen und Grünräume

Das Altrheinufer wird als attraktiver Aufenthaltsbereich in Ginsheim-Gustavsburg angesehen. Der Wunsch nach einer Steigerung der Aufenthaltsqualität besteht übergeordnet bei allen Beteiligten im Nachbarschaftsforum.

Um die Naherholung am Altrheinufer zu fördern, sei das Ufer für mehr Menschen zugänglich zu machen. Dafür darf keine Mitgliedschaft in einem der ansässigen Vereine erforderlich sein. Der Wunsch einiger Personen ist es, direkten Wasserzugang zum Schwimmen oder Bootfahren zu erhalten. Dazu solle der Schwemmschlick am Ufer entfernt sowie die Uferbefestigung instandgesetzt und auch Gebüsch zurück geschnitten werden.

Es gibt den Wunsch, die „Flaniermeile“ am Altrheinufer und die Wege für den Fußverkehr aufzuwerten. Zudem sollten mehr Bänke, insbesondere am Ufer, vorhanden sein. Auch die Baumzwischenräume am derzeitigen Parkplatz könnten so genutzt werden. Weiterhin wurde die Gestaltung mit Beeten, Stauden und/oder Bäumen diskutiert. Insgesamt sollten Pflanzen

so gepflegt werden, dass sie den Blick über das Wasser nicht behindern. Sollten die Bepflanzungen am Altrheinufer erweitert werden, müsse dies personell und finanziell leistbar bleiben. In diesem Zusammenhang wurde der aktuelle Wildwuchs am Altrheinufer negativ angemerkt. Die Glascontainer sollten nicht mehr am Altrheinufer platziert werden. Außerdem sollte eine Anleinpflanzpflicht für Hunde oder ein Hundeverbot für die Grünflächen eingeführt werden.

5.2.3. Gastronomie und Tourismus

Zum Thema Gastronomie und Tourismus wurden von den Beteiligten im Nachbarschaftsforum vor allem die Fähre und mögliche Veranstaltungen am Altrheinufer thematisiert.

Einige Beteiligte äußerten sich positiv zur Fähre, die das Ginsheimer Altrheinufer mit der Rheininsel verbindet. Kritische Wortmeldungen äußerten dazu, dass der Eventverkehr zu den unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen auf der Insel stark zugenommen habe. Dies überlaste den Parkplatz und führe zu Lärmbelästigungen der Anwohner/innen. Es wird teilweise eine Abwertung des Altrheinufers befürchtet.

Einzelne Wortmeldungen schlugen vor, ein neues Bootshaus zu errichten, jedoch wurde dieser Vorschlag nicht konkretisiert.



5.3. Workshop I - Politik

Im Workshop mit Politikerinnen und Politikern wurde mit Luftbildern zur Orientierung und Verortung der diskutierten Themen gearbeitet. Weiterhin wurde versucht eine zeitliche Reihenfolge in die genannten Maßnahmen und Vorschläge zu bringen. Die Maßnahmen in den folgenden Kapiteln sind in kurz-/mittel-/langfristige Maßnahmen eingeteilt.

5.3.1. Verkehr und Mobilität

Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

Als Ergebnis der Gruppendiskussion wurden zahlreiche kurzfristige Maßnahmen, Ideen und Visionen diskutiert und formuliert. Die Arbeitsgruppen waren in weiten Teilen einig, dass eine Gesamtplanung in Form eines Verkehrskonzepts die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers sei.

Das Konzept müsse Alternativen für parkende PKWs erarbeiten und die Busse am Altrheinufer adressieren. Die Beteiligten wünschten sich eine Verringerung des PKW-Verkehrs und sehen die Stärkung des Radverkehrs als erforderlich an. Um den Verkehr zu beruhigen könne auch ein verkehrsberuhigter Bereich geprüft werden und ggf. der Radverkehr anders geleitet werden.

Inhaltlich gab es einige zu prüfende Vorschläge: Das Parken könne zeitlich begrenzt werden, Dauerparker besser kontrolliert. Ziel wäre es, die Uferlinie von PKWs freizuhalten. Hierfür wurde eine Parkraumbewirtschaftung auch für den Ortskern diskutiert als auch eine konsequentere Nutzung von Parkräumen der Anwohner/innen. Ein Parkplatz für Tagestouristen, die auf dem PKW Fahrräder mitbringen, könnte an der Schiffsmühle eingerichtet werden. Es wurde ferner angeregt, alternative Parkmöglichkeit zu prüfen und dazu die Parkplätze am Bürgerhaus und am Rathaus miteinzubeziehen. Für vom Altrhein etwas entfernt gelegene Parkplätze könne eine attraktive Weggestaltung sowie ein Parkleitsystem eingerichtet werden.

Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Die Parkflächen sollten mittelfristig nur für behinderte bzw. mobil eingeschränkte Personen, Personen mit Kindern oder zum Zweck der Be- und Entladung zur Verfügung stehen. Es sollten auch mehr Fahrradabstellflächen errichtet werden und Maßnahmen durchgesetzt werden, die die Geschwindigkeit von Radfahrer/innen reduzieren. Zudem soll der Zugang zum Altrheinufer für Fußverkehr erweitert werden.

Langfristige Maßnahmen bis 2030

Die diskutierten Maßnahmen sind alle in den kommenden Jahren anzugehen. Insgesamt ist den Teilnehmenden wichtig, dass für umzusetzende Konzepte und Maßnahmen eine dauerhafte Finanzierung von Erhaltungsmaßnahmen gesichert ist.

5.3.2. Freiflächen und Grünräume

Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

In den Diskussionen bezüglich der Grün- und Freiflächen wurden alle Entwicklungsmöglichkeiten von „besonders naturnah“ bis zu „Gestaltung als Park“ thematisiert. Jedoch war meist klar, dass die Ideen nur im Zuge der deutlichen Verringerung der Parkplätze umsetzbar wären. Wenige Stimmen möchten die aktuelle Situation bei besserer Pflege und um einige Spielmöglichkeiten ergänzt erhalten.

Wünschenswert sei es Aufenthaltsqualitäten z.B. für Familien zu schaffen. Hierzu gehören auch Sitzmöglichkeiten und Bepflanzungen. Insgesamt sollen Grünräume für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung stehen.

Eine naturnahe Gestaltung könne geprüft werden, die z.B. heimische Pflanzen bevorzugt und an die klimatischen Veränderungen angepasst wäre. Hinweise gab es bezüglich der bestehenden rechtlichen Regelungen, die bei Veränderungen ggf. zum Tragen kommen.

Eine andere Variante wäre die Entwicklung des Freiraums mit Blick auf (Kultur-)Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte und eine Straußwirtschaft/Weinstand. Eine deutliche Vermehrung der Veranstaltungen sei nicht wünschenswert, jedoch ein verbessertes Angebot für Tagestourismus. Dies stehe im Einklang mit den Ideen eines stillen Tourismus und Naturerholung.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung solle der Seniorentreff nicht verlagert werden. Die kurzen Wege zum Altrheinufer gilt es beizubehalten und den Zugang zu erleichtern.

Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Ginsheim-Gustavsburg hat die Chance sich noch weiter als Ziel für Radfahrer/innen zu etablieren. Um dieser Zielgruppe etwas zu bieten, könnten Outdoor-Kraftgeräte, auch für Senioren/innen, Spielgeräte/Kinderspielflächen und Grillplätze installiert sowie die Boulebahnen erhalten werden.

Der Ausbau des Uferwegs zu einer Art Promenade ist ebenfalls eine Idee. Diese könnte beispielsweise durch eine breitere Ufertreppe in der Böschung ergänzt werden. Darüber hinaus wurde kontrovers die mögliche Erweiterung der Anlegemöglichkeiten für Boote thematisiert.

Langfristige Maßnahmen bis 2030

Betont wurde, dass bei potenziellen Entwicklungen die öffentliche Zugänglichkeit der Grün- und Wasserflächen dauerhaft erhalten bleiben solle. Insbesondere auch mit Blick auf die Bevölkerung sei dies für die „Alltagsnutzung“ sicher zu stellen.

Es gibt Bedenken, dass die Sedimente im Bereich der Schwarzbachmündung zu einer Verlandung in den nächsten Jahren führen können. Einige Beteiligte wünschen sich eine tragfähige Lösung zur dauerhaften Freihaltung des Altrheins.

5.3.3. Gastronomie und Tourismus

Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

Die Arbeitsgruppen setzen in den Gruppendiskussionen ihren Fokus vor allem auf die Attraktivitätssteigerung des Altrheinufers. Es wurden vor allem die Veranstaltungen, Gastronomie und Verbindung zur Schiffsmühle diskutiert.

Weitestgehend Einigkeit besteht über die Begrenzung der Anzahl von Veranstaltungen. An bestehenden Veranstaltungen wird ausnahmslos festgehalten (Altrheinfest, Freiluftkino), eine Erweiterung z.B. um einen Weihnachtsmarkt scheint nicht ausgeschlossen.

Wolle man den Tourismus stärken, wäre der Ausbau der Gastronomie wünschenswert. Jedoch gibt es hier gegenläufige Vorstellungen über die Ziele für das Altrheinufer.

Angerissene Möglichkeiten sind nahe der Schiffsmühle z.B. einen Getränkeausschank oder einen Biergarten zu errichten. Auch ein Bootshaus-Restaurant ist für einige denkbar. Es besteht weitestgehend Einigkeit, dass zusätzliche Angebote vermutlich angenommen werden würden.

Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Als mittelfristiges Ziel setzten die Gruppendiskussionen ihren Fokus auf die Stärkung des Radtourismus. Es besteht die Idee einer „Bed and Bike“-Pension.

Langfristige Maßnahmen bis 2030/2040

Langfristig wolle man keinen Massentourismus fördern, sondern Entspannung und Erholung in den Vordergrund stellen.

Finanzen

Bei der Realisierung der Vorschläge ist die Stadt Ginsheim-Gustavsburg auf Drittmittel angewiesen. Daher unterstützten alle Beteiligten die Forderung ein Gesamtkonzept zur Finanzierung zu erstellen. Denkbar sei dafür ein Stufenmodell. Zudem sollten Zuschüsse vom Regionalverband FrankfurtRheinMain beantragt werden. Außerdem besteht der Wunsch, dass der Flughafenbetreiber FRAPORT die Maßnahmen mitfinanzieren solle. Weitere diskutierte Möglichkeiten waren die Grundsteuer zu erhöhen oder eine Kurtaxe in Ginsheim-Gustavsburger Hotels zu erheben. Es könnten Sponsoren gewonnen werden, um beispielsweise Sitzbänke zu finanzieren. Stiftungen und Vereine könnten zur Finanzierung und zum Sponsoring gegründet werden. Ferner ist die Nutzung von öffentlichen Fördermitteln zu prüfen.



5.4. Workshop II – Interessensvertreter/innen

5.4.1. Verkehr und Mobilität

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Die Gruppendiskussionen hatten auch im Workshop II ihren Fokus im Bereich Verkehr und Mobilität. Keine Klarheit bestand darüber, ob weniger oder mehr Parkplätze am Ufer gebraucht werden. Dabei ging es auch darum, nicht mehr Flächen zu versiegeln. Weniger Parkplätze am Altrheinufer sollten in Betracht gezogen werden, jedoch nur unter Berücksichtigung einer Ersatzfläche. Dabei müsse aber beachtet werden, dass die Wohnbebauung nicht beeinträchtigt würde. Ggf. würde ein Parkplatzleitsystem erforderlich werden.

Parkplätze sollten für Anwohner/innen und Anlieger zur Verfügung stehen. Eventuell könnte die Zufahrt nur für sie erlaubt werden (Schranke) oder Dauerparker durch Kontrollen verringert werden.

Der Radverkehr wäre teilweise sehr schnell und führe zu Verkehrsbehinderungen. Er soll verlangsamt werden. Da man jedoch auf Fahrradtourismus setzt sollte ein Fahrradparkplatz errichtet werden.

Mittelfristige Maßnahme 2025

Zu prüfen ist eine Parkraumbewirtschaftung und die Verlagerung von Parkplätzen, etwa in die Nähe des Anglervereins. Insbesondere für Busse müsse man andere Parkflächen ausweisen.

Langfristige Maßnahmen 2030

Als langfristige Perspektive wurde eine Fußgängerzone am Wasser (Flaniermeile) diskutiert. Hierfür müsste jedoch mit Anliegern und der Gastronomie ein dauerhaft tragfähiges Parkkonzept erarbeitet werden. Übergeordnetes Ziel ist, dass die verschiedenen Nutzergruppen sich nicht gegenseitig behindern.

5.4.2. Freiflächen und Grünräume

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Einigkeit bestand darüber, keine weiteren Flächen zu versiegeln. Attraktivität und Qualität der Grünflächen können gesteigert werden. Denkbar wären eine bessere Pflege von gestalteten Flächen und der Uferböschung. Hierfür könnten Patenschaften der Anlieger geprüft werden. Der Zugang zum Wasser solle verbessert werden. Bei allen Planungen solle die Ansprache aller Generationen beachtet werden.

Teilweise wurde ein Gesamtkonzept für die Fläche Schwarzbach bis hin zur Schiffsmühle gewünscht.

Mittelfristige Maßnahmen 2025

Einzelne Möglichkeiten den Untersuchungsraum interessanter zu gestalten waren

- Anlage eines Rundwanderweges,
- Bau eines Familienspielplatzes,
- Wiederherstellung des Strandbades.

Langfristige Maßnahmen 2030

Langfristig wurden zwei größere Szenarien diskutiert: Die Ausweitung der Flaniermeile mit mehr Freizeit- und Gastronomieangeboten. Andererseits die naturnahe Entwicklung mit weniger touristisch relevanten Angeboten und natürlichem Aufwuchs.

Die gemeinsame Überschrift vieler Ideen war es, das vorhandene Gewässer zu thematisieren, erlebbar zu machen. Hierzu könnten auch die Öffnung des Mühlgrabens auf den Rheininseln oder Wohnen auf dem Hausboot gehören.

5.4.3. Gastronomie und Tourismus

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Die Arbeitsgruppen setzten als kurzfristige Maßnahmen die Aufwertung des Altrheinufers in den Vordergrund, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Es standen sich die beiden Entwicklungsmöglichkeiten für mehr oder weniger Tourismus und Freizeitnutzung gegenüber.

Einerseits könne das gastronomische Angebot, etwa auch durch Umwandlung des Seniorentreffs und weitere Veranstaltungen (z.B. temporär Filmvorführungen, Theater, Eislaufbahn) erweitert werden.

Andererseits wurde die regionale Bedeutung des Landschaftsschutzgebiets und des Flora-Fauna-Habitat-Gebiets als Einschränkung für diese Entwicklungen genannt. Naturnaher Tourismus, unterstützt durch Wissens- und Lerntafeln am Wasser würden diese Entwicklungsperspektive unterstützen.

Zu prüfen ist die Bereitstellung von öffentlichen Sanitäreinrichtungen. Hier gibt es derzeit keine ausreichende Versorgung.

Mittelfristige Maßnahmen 2025 und langfristige Maßnahmen 2030

Die mittelfristigen Maßnahmen standen unter der Frage, inwieweit sich die Gastronomie, der Seniorentreff und Kanuverein optisch gestalten lassen würden. Weiterhin kamen vereinzelte Hinweise auf die Organisation von Veranstaltungs-Highlights, die jedoch kontrovers diskutiert wurden. Ob eine Verstärkung oder langfristig eher Verringerung der Gastronomie und des Tourismus angestrebt werden soll, kann nicht im Workshop zu Ende diskutiert werden.

Finanzen

Auch im Workshop II wurden die finanziellen Möglichkeiten diskutiert.

Zu prüfen wären Optionen wie

- öffentliche Fördergelder
- Öffentlich-Private-Partnerschaften (PPP)
- Patenschaften
- Sponsoring durch Private
- Fraport AG



5.5. Web-Befragung und weitere Vorstellungen

Die Online-Umfrage zur Gestaltung des Ginsheimer Altrheinufers ergab zahlreiche Rückmeldungen mit Ideen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger. Wie auch in den Workshops blieb die Verbesserung der Verkehrssituation am Ginsheimer Altrheinufer das zentrale Thema. Die online mitgeteilten Einzelmeinungen enthielten viele Ideen, welche schon in den Workshops und Nachbarschaftsforum diskutiert wurden. Diese werden hier nicht wiedergegeben. Bisher nicht behandelte Themen werden angerissen und können als Gesamttext anonymisiert auf der Homepage der Stadt eingesehen werden.

5.5.1. Verkehr und Mobilität

Ein Hinweis auf die Stellplatzsatzung der Stadt Ginsheim-Gustavsburg aus dem Jahr 2002 stellte dar, dass die die nach der Satzung erforderliche Anzahl von 120 Stellplätzen nicht vorhanden sei. Möglichkeiten, Parkplätze zu schaffen, sind ähnlich wie oben angerissen etwa die Umgestaltung als auch Nutzung der Fläche am Ortsdamm. Die Vorschläge insgesamt sind nicht ohne ein Verkehrskonzept umzusetzen, da auch Einbahnstraßenregelungen, Parkraumbewirtschaftung, Tiefgarage etc. angesprochen werden. Insbesondere die Bedarfe der Anlieger werden in diesem Zusammenhang thematisiert (Gäste der Kirche etc.). Weiterhin ist die Barrierefreiheit zu beachten. Neu ist die Idee der ÖPNV-Anbindung des Altrheinufers.

5.5.2. Freiflächen und Grünräume

Bei der Gestaltung der Grünflächen solle man Bewegungsangebote für Erwachsene und ältere Menschen bedenken. Als Highlight könnte ein Minigolfplatz angelegt werden.

Bei Veränderungen der Grünanlagen ist auf die Lage des Überschwemmungsgebiets zu achten. Weiterhin ist mit Blick auf den Klimawandel die Beschattung (z.B. auch Seniorentreffs, des Bootshauses und der Anleger) durch Bäume anzustreben.

Um das Motiv „Wasser“ aufzunehmen, könne man Wege und Grünflächen wellenförmig anlegen. Sitzgruppen an der Altrheinpromenade, eine Spiel- und Liegewiese seien vorzusehen. Der Radverkehr solle mit Hilfe eines Radverleihs am Anglersteg aktiviert werden.

5.5.3. Gastronomie und Tourismus

Einzelne Beteiligte wünschten sich mehr Gastronomie am Altrheinufer. Angeregt wird ebenfalls, eine Art Festplatz zu schaffen. Dem entgegen steht der Wunsch zur Reduzierung der Beschallung, die durch Feste entsteht. Bezüglich des alljährlichen Altrheinfests wurde vorgeschlagen, dieses auf den asphaltierten Bereich zu verlagern.

5.5.4. Weitere Vorschläge

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden verschiedene Vorschläge zur Entwicklung des Altrheinufers eingereicht. Bezüglich des Seniorentreffs/Kanuclub wurde eine Erweiterung oder Entwicklung Richtung Gastronomie und kulturellem Angebot vorgeschlagen. Außerdem gingen teilweise anspruchsvolle Pläne zur Entwicklung des Planungsgebiets ein, deren Grundideen schriftlich dargelegt wurden.

5.5.5. Tabellarische Übersicht der Ergebnisse

In der folgenden Übersicht werden alle genannten Aspekte thematisch in drei Bausteinen (Verkehr und Mobilität, Freiflächen und Grünräume, Gastronomie und Tourismus) aufgeführt. Darin erfolgt eine zeitliche Unterteilung der Inhalte in kurz-, mittel- und langfristig. Hierbei werden die Vorschläge in Schlagworten zusammengefasst.

Verkehr & Mobilität		
Kurzfristig (2020)	Mittelfristig (2025)	Langfristig (2030)
<ul style="list-style-type: none"> • Parkbuchten zwischen Bäumen entfernen • Attraktive Weggestaltung bei Einsatz von Ausweichflächen für PKWs • Parkplatz wegen Seniorentreff erhalten • Parkraum der Anwohner/innen konsequenter nutzen • Stärkung des Radverkehrs • Deutliche optische Trennung zwischen Geh- und Radwegen • Umleitung Radfahrer • Regelung der Geschwindigkeit für Radfahrer, Beschilderung • Fahrradabstellplätze installieren • Bewuchs für breitere Straße zurückschneiden • Keine weiteren Bootsanleger • Verkehrsinsel zur Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern, Platz für Großbäume vergrößern 	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze nur noch zum Be- und Entladen • Strategische Gesamtplanung: Voraussetzung Verkehrskonzept • Lösung der Parkplatzproblematik (Rückbau, Erhöhung, Parkhaus oder Tiefgarage, Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitsbegrenzung, Verkehrsverlagerung) • Ausweichstandorte für Busse, LKW, Wohnmobil usw. • Parkraumbewirtschaftung und Parkplatzleitsystem • Parkplatzausweichmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Autofreies Altrheinufer • Flaniermeile mit großem Parkplatz und hochwertiger Gastronomie • Verringerung des Versiegelungsgrades

Freiflächen & Grünräume		
Kurzfristig (2020)	Mittelfristig (2025)	Langfristig (2030)
<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Gesamtkonzeption von der Schiffsmühle bis zum Schwarzbach • Schutz und Erhalt der Natur stehen im Vordergrund • Generationsübergreifende Gestaltung, „Familienräume“ schaffen • Uferbefestigung und Altrheingraben instand setzen • Aufwertung der Flächen am Wasser für Fußverkehr • Pflege der Grünflächen, weniger Wildwuchs • Regelung der Hundeauslaufstelle auf den Frei- und Grünflächen • Entfernung Altglascontainer am Altrheinufer • Grünräumen in unterschiedliche Nutzungen einteilen • Hinweistafel des Flora-Fauna-Habitat-(FFH)-Gebietes, Landschaftsgebiet, Lehrpfad schaffen • Erhalt der Boulebahnen • Standort Seniorentreff beibehalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivitätssteigerung, Qualitätssteigerung, mehr Aufenthaltsqualität • Spielplatzplanungen ausweiten • Freizeitgeräte (generationsübergreifend) • Anzahl der Sitzgruppen und Sitzplätze erhöhen • Gebäude des Kanuvereins für Uferneugestaltung bis Ringstraße verlegen • Rundwanderweg für den fußläufigen Verkehr gestalten • Entsiegelung der Flächen • Entfernung des Schwemmschlicks, Schlamm-Ausbaggerung an der Schwarzbachmündung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Flaniermeile am Altrheinufer • Terrassen zum Fluss errichten • Wellenförmige, nicht starre, Raumgestaltung • Wiederherstellung des Mühlgrabens mit Nutzung • Hausboote „Leben an und mit dem Altrhein“, „Wasser erleben“ • Langfristige Lösung zum Sedimenteintrag finden • Gestaltung eines naturnahen Flachufers

Gastronomie & Tourismus		
Kurzfristig (2020)	Mittelfristig (2025)	Langfristig (2030)
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Gastronomieangebot (Ausweitung) und stärkerem Tourismus klären • Öffentliche Sanitäranlagen errichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung des Seniorentreffs/Kanuvereins • Radtourismus-Konzept mit Übernachtungsmöglichkeiten • Eröffnung/Aufwertung Strandbad • Asphaltdecke zur besseren Reinigung der Wege nach Hochwasser • Errichtung eines Minigolfplatzes • Altrheinfest auf den asphaltierten Bereich verlagern • Angebot an Veranstaltungen (Kultur, Weihnachtsmarkt, Straßenwirtschaft) am Altrheinufer schaffen/erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> • weiträumige Ausflugsziele schaffen • Seniorentreff an hochwasserfreien Standort verlegen • Highlights setzen (z.B. Eislaufbahn, Film, Theater usw.)

6. Empfehlungen

Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung des Ginsheimer Altrheinufers hat gezeigt, dass das Engagement und die Impulse der Beteiligten wertvolle Beiträge für den weiteren Planungsprozess liefern können. Nach Durchführung der Veranstaltungen – Nachbarschaftsforum, Workshop I und II – sowie der Auswertung der eingegangenen Vorschläge wird deutlich, dass die aktuelle Verkehrssituation am Altrheinufer die höchste Aufmerksamkeit erfährt. Auch wenn die einzelnen Forderungen sehr unterschiedlich und teils gegensätzlich ausfallen, sind starke Tendenzen erkennbar, den ruhenden Verkehr am Altrheinufer zu reduzieren und zumindest einen Teil davon auf andere Parkflächen zu verlagern; beispielsweise an den Ortsdamm. Wir empfehlen daher, ein umsetzungsorientiertes Verkehrskonzept zu entwickeln, das zunächst die Situation am Altrheinufer – vor allem im Hafenbereich – ordnet. Kurzfristiger könnte eine Verkehrsreduzierung durch stärker eingeschränkte Parkzeiten oder eine Parkraumbewirtschaftung erreicht werden.

Dieses Konzept sollte in eine Gesamtüberlegung für den Bereich von Schwarzbachmündung bis Schiffsmühle eingebettet werden. Darin ist ebenfalls eine Grün- und Freiflächenplanung zu integrieren sowie eine Konzeption zum langfristigen Umgang mit dem Sedimenteintrag des Schwarzbaches in den Altrhein zu erstellen. Vielen Bürgerinnen und Bürger liegt eine naturnahe und für alle Generationen attraktive Gestaltung der Grün- und Freiflächen im gesamten Areal des Ginsheimer Altrheinufers sehr am Herzen. Ein barrierefreier Zugang zu allen Anlagen sollte deshalb hergestellt werden. Ebenso sollte vor allem der Bereich um den Hafen sowie den Bansen eine Aufwertung erfahren, indem beispielsweise ein größeres Spielangebot für Kinder, mehr Sitzgelegenheiten und/oder ein besserer Zugang zum Wasser geschaffen werden.

Eine gesamtkonzeptionelle Herangehensweise ist im Planungsgebiet erforderlich, um weitere Themen wie beispielsweise Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus und Naherholung zu berücksichtigen. In den Diskussionen war eine Tendenz zu stillem/sanftem Tourismus zu erkennen. Sollte eine Stärkung des Tourismus angestrebt werden, empfiehlt sich auch hierfür auf externe Beratung zurückzugreifen. Das Ginsheimer Altrheinufer verfügt über einen Schiffsanleger, der vereinzelt von der Personenschifffahrt genutzt wird. Über diesen Kanal könnten unter Umständen mehr Tagestouristen nach Ginsheim gelockt werden. Auf Grund der Lage an der Regionalparkroute und am Radfernweg R6 verfügt die Stadt über gute Potenziale den Radtourismus zu stärken.

Es empfiehlt sich aufgrund der angespannten Haushaltlage Fördermöglichkeiten des Landes Hessen, des Bundes und der Europäischen Union zu prüfen, um den Handlungsspielraum sowohl bei der Erstellung von Konzepten als auch der Umsetzung von Maßnahmen zu vergrößern.

Die Diskussion der verschiedenen Aspekte im Zuge des Beteiligungsverfahrens führte teilweise zur Frage, ob es für die Gestaltung des Altrheinufers zunächst der Erarbeitung eines Leitbildes bedarf. Die Formulierung eines Leitbildes führt im Wesentlichen zu einer strategischen, einheitlichen Orientierung nach innen und außen und kann darüber hinaus zur Identifikation mit der Kommune beitragen. Das Leitbild dient zudem als Leitplanke für die Entscheidungsfindung politischer Gremien. Es kann also durchaus sinnvoll sein, einen solchen Prozess anzustoßen.

Die Bürgerinnen und Bürger in Ginsheim-Gustavsburg sollten weiterhin an der Gestaltung des Altrheinufers beteiligt und in regelmäßigen Abständen über den weiteren Verlauf des Prozesses informiert werden. Der nächste Schritt dazu ist die am 19. September 2016 stattfindende Bürgerversammlung.

7. Finanzierung und Fördermöglichkeiten

In Zeiten angespannter kommunaler Haushalte stellen Förderprogramme des Landes, des Bundes und/oder der Europäischen Union ein wichtiges Hilfsmittel für Städte und Gemeinden dar, um dringend benötigte Investitionen für die kommunale Infrastruktur stemmen zu können. Die Vielzahl der Programme auf allen drei Ebenen sowie die teilweise recht anspruchsvolle Beantragung der Mittel hält Kommunen hin und wieder davon ab, sich dieser Hilfsmittel zu bedienen.

Für die Umgestaltung des Altrheinufers im Planungsbereich bieten aus Sicht des Projektteams die im Folgenden aufgeführten Förderprogramme gute Ansatzpunkte für eine Förderung. In allen Fällen ist die Stadt Ginsheim-Gustavsburg selbst antragsberechtigt

7.1. Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz

Das Land Hessen gewährt Zuwendungen entsprechend den Bestimmungen des Hessischen Wassergesetzes. Zweck ist die einheitliche Behandlung von Fördermaßnahmen, wie z.B.

- Grunderwerb,
- bauliche Maßnahmen zur naturnahen Gewässergestaltung,
- Pflanzungen sowie
- besondere Maßnahmen an Altarmen, Altgewässern und im Auenbereich,

die der Wiederherstellung naturnaher Gewässer dienen sowie Hochwasserschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Beseitigung von Hochwasserschäden. Als Kooperationspartner sollte hierfür der Wasserverband Schwarzbachgebiet-Ried berücksichtigt werden.

7.2. Förderung der regionalen Entwicklung – Tourismus

Das Land Hessen fördert neue, qualitativ hochwertige und marktgerechte Tourismus- und Freizeitangebote, denen auf der Grundlage eines regionalen touristischen Leitbildes eine besondere regionale Bedeutung zukommt.

Ziel der Förderung ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Hessen, die Auslösung positiver Arbeitsmarkt- und Einkommenseffekte sowie die Stärkung strukturschwacher Regionen. Sollte sich die Stadt entscheiden, vor Ort Schwerpunkte beispielsweise auf Gastronomie, Radtourismus und/oder Bootsausflüge zu setzen, kann dieses Programm hilfreich sein.

Hinweis: Die Richtlinie zur Förderung der regionalen Entwicklung wird derzeit überarbeitet, deshalb sollte im Bedarfsfall der Austausch mit dem Fördermittelgeber gesucht werden

7.3. JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen

Das Land Hessen unterstützt aus dem JESSICA-Fonds die Finanzierung kommunaler Stadtentwicklungsprojekte auf Grundlage integrierter Konzepte für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Gefördert werden Grunderwerb, Ordnungsmaßnahmen, Verbesserung der innerörtlichen verkehrlichen Erschließung, Gestaltung von Freiflächen, Neubau, Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden sowie Verlagerung von Betrieben einschließlich der jeweils anfallenden Planungs- und (Bau-)Nebenkosten. Vor allem die Veränderung der Verkehrssituation im Hafenbereich könnte über dieses Programm unterstützt werden.

Hinweis: Ein neues Merkblatt wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2016 veröffentlicht, deshalb sollte im Bedarfsfall der Austausch mit dem Fördermittelgeber gesucht werden.

7.4. Förderung der energetischen Modernisierung von kommunalen Nichtwohngebäuden der sozialen Infrastruktur sowie von kommunalen Verwaltungsgebäuden

Das Land Hessen fördert Maßnahmen der energetischen Modernisierung am kommunalen Gebäudebestand. Förderfähig sind Investitionsmaßnahmen, die der Minderung des Energiebedarfs und dem verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien dienen, die damit in Zusammenhang stehenden Beratungs- und Planungsleistungen, die Kosten notwendiger Nebenarbeiten sowie die zwingend mit den energetischen Maßnahmen verbundenen ergänzenden Baumaßnahmen.

Gefördert werden Maßnahmen in folgenden Bereichen:

- baulicher Wärmeschutz,
- Anlagen zur effizienten Wärmebereitstellung,
- sonstige Anlagentechnik

Ziel ist eine hocheffiziente energetische Sanierung der Gebäude, die deutlich über die gesetzlich geförderten Mindeststandards hinausgeht. Im Planungsgebiet bietet die anstehende Sanierung des Seniorentreffs einen guten Ansatzpunkt, um aus diesem Programm Mittel zu akquirieren.

7.5. Denkmalförderrichtlinie

Das Land Hessen unterstützt die Erhaltung von hessischen Kulturdenkmälern. Gefördert werden Maßnahmen der Substanzerhaltung sowie denkmalbedingte Mehraufwendungen. Im Planungsgebiet könnte der historische Kiesbagger mit Mitteln aus dieser Richtlinie erhalten werden.

ALTRHEINUFER GINSHEIM-GUSTAVSBURG

Protokoll Nachbarschaftsforum am 10. Juni 2016

Anzahl der Bewohner: 38; NH: 3; Verwaltung: 8, inklusive neuem Bürgermeister

1. Ansprache und Begrüßung durch Hr Marufke (Stadtrat)
 - Darstellung Verlauf der Beteiligungsprozesse
 - Ziel: Ideenfindung zur Umgestaltung des Altrheinufers
 - offenes Verfahren mit vordergründiger Beteiligung der Anwohner/Bewohner
2. Begrüßung durch NH → Steiger (NH) stellt die Agenda der Veranstaltung vor
 - a) NH stellt Thema und geplanten Diskussionsprozess dar
 - b) Meinungsaustausch soll im Rahmen eines Plenums erfolgen
 - c) Bestimmt werden sollen 4 Vertreter für Workshop 2 am 23. Juni 2016
 - d) Anschließend besteht die Möglichkeit eines vertiefenden Austauschs mit Fachpersonal, Verwaltung und NH

a) NH stellt Rahmenbedingungen vor:

- Planungsauftrag
- Bebauungspläne
- Naturschutz
- Vorgeschichte
- Eigentumsverhältnisse
- Verkehrsproblematik
- Retentionsraum

NH stellt historische Entwicklung dar:

- vor 1938: keine Bepflanzung
- 1938: Mit Befestigung und Bepflanzung
- aktuell: enge Verhältnisse

b) NH leitet Meinungsaustausch ein:

1. Wortmeldung (Person hat Fragebogen der Verwaltung beantwortet):
 - Alle Parkplätze auf Deichseite mit Zeiteinschränkung (max. 3-4 Std.) zum Parken sollen bleiben für Notfälle und die Kirche
 - Parkzeiten sollten gebührenfrei und kontrolliert werden, Besucher anwerben
 - Keine Ausweitung der Parkplätze an Wasserfläche/wasserseitig
 - Ausweitung der Flaniermeile
 - Keine Parkplätze zwischen Bäume
 - Parkplätze nur für PKW und Motorräder, keine LKW
 - Glascontainer weg
 - Parkplätze an Rampe zur Hauptstraße schräger, da zu eng für etwa Feuerwehr (Gewinn 1/2 Meter)
 - Anleinplicht für Hunde und Verbot auf Grünflächen
 - Tempolimit für Schnellradfahrer (Applaus)
 - Außenfassade Altenheim
 - Uferbefestigung in Stand setzen auch Altrhein-Gau

- Schwemmschlick entfernen
 - Altrheingraben überarbeiten und erhalten neues Bootshaus, Fähre generell positiv und Freude & Spaß
2. Wortmeldung (Bürgermeister)
- Parkplatz Schuttmühle (oder Schiffsmühle?) soll mit einbezogen werden
 - Verbindung abfangen als Aufwertung
3. Wortmeldung
- Zustimmung zu Wortmeldung 1
 - Sehr guter Eindruck wenn Altrheinufer gepflegt (Wartung)
 - Zu viele Autos → mehr Parkplätze gewünscht, Parkfläche Birkendämmchen
 - Parkplätze aus Schuttmühle zu weit
4. Wortmeldung
- Vorschläge gut
 - Hauptproblem: attraktiver Bereich, aber an Tagen mit viel Fußverkehr zu viel Verkehr, Autos hässlich, wo es eigentlich schön sein sollte, „Zustellen des Sahnestückchens“
→ 3 große Bereiche
 - a) Verkehr und Gastronomie, Kirche, Anwohner
 - b) Besucher Rhein-Main-Gebiet (nehmen GiGu als Abstell-Parkplatz für Rad)
 - c) Eventverkehr stark zugenommen, Besucher von Herrn v. Throtha zunehmend unerträglich, GiGu-Bewohner haben nichts außer Lärm davon
 - Will Aufwertung an Wasser für Fußverkehr
 - will Konzept: neue Parkplätze, begrenztes Parken
 - Problemzustand „Parkplatz“ Birkendämmchen, wird nicht von Öffentlichkeit angenommen, weil nicht als Parkplatz erstellt (Zufahrt etc.)
 - Förderung der Attraktivität (Warum nicht 200/300 m laufen)
5. Wortmeldung
- landseitige Parkplätze für Kurzparken sollen stehen und keine Wohnmobile etc.
 - Aufenthaltsqualität schaffen zwischen Dämmen: Bänke/Sitz, um auf das Wasser zu schauen
 - Beet und Bepflanzung, jedoch personell und finanziell leistbar
 - Fahrradraser sehr störend → ältere Menschen und kleine Kinder bleiben daheim großes Risiko, „Pest“, auch gültig für aufgemotzte Autos
Zufahrt Leitwesen zur Auto„schau“ → Rasen, gucken
 - Besucher empfangen nicht möglich
6. Wortmeldung (Schell Radfahrer)
- Schranken, wenn kein Parkplatz dann Schranke zu
 - Ausschilderung alternativer Parkplätze, z.B. a) Rheinstraße voll b) xy-Straße frei, wie bei Parkhaus
7. Wortmeldung
- Schranken fragwürdig
 - Drängelgitter fragwürdig/Schnelligkeit der Radfahrer
 - Zugang der Grundstücke

- Verkehrszunahme vor allem bei Events/Kirche/Sonntagen
- links markierte Fläche nicht erwünscht → unerträglich !!!
- Keine Parkplätze am Damm
- Schwerpunkt Verkehrsvermeidung
- Anwohnerparken !!

8. Wortmeldung

- Anglerheim Parkplatz-Potentiale da
- Hinweise braucht man auf Internet a) voll b) teilweise alternative Parkplätze
- Kontrolle und Anwohnerausweis denkbar und gewünscht
- Radfahrer: Absperrungen reichen nicht aus → „Kampfradfahrer“ stoppen
- Ein- und Ausfahren teils nicht durch „Kampfradfahrer“ möglich
- Fahrrad(schnell)fahrer – Maßnahmen auf das Gesamtgebiet ausdehnen

9. Wortmeldung

- Unertragbar: Kinder werden angefahren und mitgeschleift (Schnellradfahrer)
- Straße wird von allen genutzt – keine Trennung (Dammstraße) – Autos, Rad und Fußgänger

10. Wortmeldung

- Parkplatzsituation sollte besser gemanagt werden
- Menschen sind faul
- Problem nicht verlagern → Verlagerung der Problematik absehbar und zu beachten

11. Wortmeldung

- Beispiel Mainz: Zufahrten zu Wasser für Kommunen temporär denkbar mit Ausweis und nur für Anlieger ganztätig

12. Wortmeldung

- Parkplatzsituation lässt keine Krankenwagen durch

13. Wortmeldung

- Man sieht Altrheinufer durch Bepflanzung kaum noch
- Kürzungen → keine Stauden, nur ein paar Bäume, freischneiden/Pappeln?
- Keine Möglichkeit, ins Wasser zu gelangen
- als Normalbürger Altrhein nutzen, „kleine Boote“, Paddler, Schwimmer
- Gemeinde müsste Ufer freilegen für Nicht-Vereinsmitglieder
- Ziel ist nicht, Radfahrer zu verdrängen
- Steinböschung beachten bei Kürzung der Bepflanzung

14. Wortmeldung

- Wunsch: klare Trennung von Gehwegen und Radfahrern
- Jede Maßnahme sollte auch kontrolliert werden und darauf hingewiesen werden
→ Monitoring? Schilder bringen nichts

15. Wortmeldung

- Was soll aus dem Ufer werden?
- Ging viel um Verkehr und Persönliches

- Ziel: Wie solls in 20/30 Jahren aussehen?
 - o z.B. Kinderspielplätze ausweiten, ausreichend?
 - o Gastronomieausbau
 - o Fläche schaffen zum Herumtollen, naturnahe Spielmöglichkeiten, Naherholung

16. Wortmeldung

- Aufstellung und Prinzipien
- Verkehr reduzieren
- Ufer attraktivieren, für Menschen zugänglich machen für aktives Leben am Ufer/Naherholung

17. Wortmeldung

- Anwohnerlärmschutz: Nachbarn Jugendliche mit Autos und Musik zu laut
- Verkehrsberuhigung
- Verkehrsverlagerung
- Aufenthaltsqualität
- Parkraumbewirtschaftung
- Keine Parkplätze, keine Rennstrecke

c) Wahl der Vertreter

- I. Manfred Lulai (Bandenbereich)
- II. Hr Martin (Angelverein)
- III. Boltvin Planck/Blank?
- IV. Fr. Schmidt?

Teile a bis c bis 18.20 Uhr beendet

d) NH lädt an Stellwänden und Poster-Ausstellungen zur weiteren Vertiefung ein:

Info:

- In Bürgerversammlung wird Gesamtprozess dargestellt
- Öffentlichkeitsarbeit sollte intensiviert werden, teils Fragebogen nicht bekannt → alles öffentlich machen
- keine Trinkhallen → Immobilienabwertung
- Angst um Abwertung durch zu viele Events
- Events: Begleitlärm
- Bus-Auffahrten nicht gewünscht
- Sicherheit großes Thema → Überquerungen, Zufahrten, Ab-/Ausfahrten
- Visionen: Ausbau Bootshaus nicht abwegig, „Aufwertung Schiffslager“, „Wohnen am Wasser“ → Ergänzung zur Stadt
- Fahrradtourismus stärken + wird gebraucht + Naherholer

- Steg/Treppen am Wasser
- Zugang zu Insel schaffen (Vision)
- Zugang zur Natur
- Wiederaktivierung „Strandbad“ (Vision=
- Toiletten

- Stufensystem für Bearbeitung gewünscht
 - I. aktuelle kritische Punkte
 - II. Was ist das Ziel der Stadt

- An der Schiffsmühle einen Biergarten aktivieren
- Weg zum Strandbad „freischalten“
- Bei Ausbau der Parkplätze an Lärmschutz denken
- Tourismus: Gemeinde-Anlegesteg
- Frage nach Finanzierung: Was geht an „Umsetzung“? → Geld!

Workshop 2 – Stakeholder - am 23. Juni 2016

Gruppendiskussion zur Entwicklung des Altrheinufers in Ginsheim-Gustavsburg – Notizen
Moderation

Verkehr und Mobilität

kurzfristig 2020:

- Verkehrskonzept: Fahrräder, Fußgänger, Parken
- Fahrradparkplatz

mittelfristig 2025:

-

langfristig 2030:

-

Freiflächen und Grünräume

kurzfristig 2020:

- Zugang, Steg und Plattform

mittelfristig 2025:

- Familienspielplatz
- Aufenthalt am Wasser attraktiv

mittel-/langfristig 2030:

- Hausboote?
- „Leben an und mit den Altrhein“
- „Wasser und Wassersport erleben“, von Einzelperson bis Bootsteg

- nicht mehr! Aber bessere Qualität
- *auch langfristig gleiche Nutzer wie heute*
- „Uferpflege - Dämme, Gestrüpp?“
- „Altrheinfest“

Gastronomie und Tourismus

kurzfristig 2020:

- Planungsgebiet von Schwarzbach bis Mühle
- Finanzierung zusammen mit Privaten und Förderung
- für Altrheinfest Weg auf dem Damm befestigen
- Attraktivität
- Uferbefestigung, z.B. ist im Haushalt inklusive Rampen, Verschlammung und Schwarzbachmündung
- WC
- Pflege der Ufer/Grünschnitt
- Zugang Ufer „privat“
- Hunde

mittel-/langfristig 2025/2030:

- *auch langfristig gleiche Nutzer wie heute*
- Gäste und Nachbarschaft
- Gastronomie z.B. Weinland oder an Seniorentreff erweitern
- rund ums Seniorentreff
- neue Nutzung?
- Angebot?
- Gestaltung wichtig
- Altrheinfest
- „Flaniermeile inklusive Gastronomie
- moderater Tourismus inklusive Tagesgästen

Diskussion

- Finanzieller Rahmen erschwert Visionen!
- Parkplatz Birkendämmchen über ASV
- Zugang Seniorentreff sicherstellen
- Böschungsbereich der Deiche

[Redacted]

[Redacted]

65 462 Ginsheim-Gustavsburg

[Redacted]

[Redacted]

Ginsheim, 12.06.2016

[Redacted] 65 462 Ginsheim

Frau Nicole von der Au,
Stadtverwaltung Ginsheim-Gustavsburg
Rathaus Ginsheim

Stz. 2
Ginsheim-Gustavsburg
3. JUNI 2016

Betr.: Nachbarschaftsforum Gestaltung des Altrheinufers

Sehr geehrte Frau von der Au,

nach Schluß der offiziellen Veranstaltung am Freitag, 10.06. 2016 im Ginsheimer Bürgerhaus habe ich dem Moderator des Abends zugesagt, meine Ausführungen bei der Befragung schriftlich an Sie bzw. Herrn Weiler nachzureichen.

In welcher Form die Aufzeichnungen weiter behandelt werden bleibt Ihnen überlassen.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen


[Redacted]

Betr.: Nachbarschaftsforum zur Gestaltung des Ginsheimer Altrheinufers,
von mir betrachtet von der Schwarzbachmündung bis zum Kran.

Die von mir am 10.06 2016 im Ginsheimer Bürgerhaus vorgetragenen Gedanken zur Gestaltung des Ginsheimer Altrheinufers sind rein persönlich und sollen der allgemeinen Diskussion dienen. Ich hoffe, daß meine Ausführungen hilfreich sein können.

Parkplatzsituation

- Die heutigen Parkplätze an der Deichseite sind zu belassen, die Parkzeit ist jedoch dauerhaft zu beschränken auf etwa 3 Stunden. Die Beschränkung kann tagsüber von 8.00 Uhr am Morgen bis 19.00 Uhr am Abend gelten. Damit wäre eine Fahrzeugabstellung für Übernachtungsgäste oder auch für Anwohner über Nacht gewährleistet, Dauerparken über Tag jedoch verhindert.
- Für das Bootshaus sind 2 Dauerparkplätze auszuweisen.
- Die deichseitigen Parkplätze sind für die Gastronomie, die evangelische Kirche und für Gäste, welche das Altrheinufer besuchen wichtig.
- Die Parkplätze bleiben Gebühren frei, Autofahren ist teuer genug. Außerdem sollen Besucher angeworben werden.
- Wasserseitig sollen keine Parkplätze ausgewiesen werden. Hier soll eine Flaniermeile von ca. 2 Meter Breite erhalten bleiben. Die jetzigen Zwischenräume zwischen den Bäumen sollen durch weitere Besucherbänke oder alternativ große Findling-Steine gegen Parken abgesperrt werden.
- Die Parkplätze zwischen Anker und den Schiffsanlegern sollen um ca. 2 Meter zur Deichseite hin verschoben werden zur Schaffung der Flaniermeile.
- Die Parkplätze an der Rampe zur Hauptstraße sollen schräger angeordnet werden um eine etwas breitere Durchfahrt zu gewinnen. Derzeit besteht hier ein Engpass für große Autos wie Müllabfuhr, Feuerwehr oder Lieferwagen bei Belieferung der Häuser Dammstr. 1 – 6.
- Alle Parkplätze sind nur für PKW oder Motorräder auszuweisen, nicht für LKW.

Glaskontainer

- Die optisch unschönen Glaskontainer sind zu entfernen. Diese haben auf einer Flaniermeile nichts zu suchen.

Uferbefestigung

- Die derzeitige Uferbefestigung – Steine auf der Schräge – ist instand zu setzen und entsprechend zu warten.
- Der Wildwuchs ist dauerhaft zu entfernen. Das Ufer ist derzeit keine Augenweide.

Hunde

- Für Hunde gilt im Bereich Altrheinufer Anleinplicht. Die Hunde sind aus den Grünanlagen fernzuhalten – Kinderspielplätze !

Renn-Radfahrer

- Für diese ist im Gesamtbereich der heutigen Deichmauer – von der Mainzer Straße bis zu Haus Nr. 1 am Schwarzbach – ein Tempolimit vorzuschreiben. Diese Maßnahme müsste bereits kurzfristig ergriffen werden und hat nur bedingt mit der Ufergestaltung als solches zu tun, stellt aber bereits heute eine große Gefahrenquelle dar.

Seniorentreff „Zur Fähre“

- Das äußere Erscheinungsbild sollte unbedingt aufgewertet werden. Auch hier ist dies keine Augenweide für eine Flaniermeile.

Der Altrheinkran

- Das äußere Erscheinungsbild sollte auch hier mittelfristig durch Anstriche aufgewertet werden um den Kran für die Zukunft zu erhalten.

Schwemmschlick

- An der Schwarzbachmündung muß der Schwemmschlick entfernt werden. Hier ist meiner Meinung nach auch der Schwarzbachverband zu fordern.

Sofern die hier beschriebenen Maßnahmen umgesetzt werden können finde ich

- mit der gelungenen neuen Deichmauer
- mit dem neuen Bootshaus
- mit dem Anglersteg und den Fischernachen und
- mit der Fähre zur Neuenau

unser Altrheinufer durchaus schön und liebenswert. Grundvoraussetzung ist natürlich eine dauerhafte und ordentliche Wartung.


10.Juni 2016

Leitlinien der Anwohner zur Gestaltung des Altrheinufers in Ginsheim

Auf Grundlage des Bürgertreffens am 10. Juni 2016 im Bürgerhaus Ginsheim

Unser Ziel:

Der Altrheinbereich muss ein attraktiver Lebens- und Erholungsbereich für die Ginsheimer Bürger und für Besucher sein. Der Altrheinbereich macht Ginsheim zu einem attraktiven Ort und wertet ihn auf. Ziel ist es, dass Ginsheimer und Besucher in diesen Bereich kommen, um sich am Wasser wohlfühlen, entspannen und erholen zu können. Um dies realisieren zu können, sind kurzfristig einige Sofortmaßnahmen umzusetzen und längerfristig ein Konzept für den gesamten Altrheinbereich zu entwickeln.

Als kurzfristige Sofortmaßnahmen sollte folgendes umgesetzt werden:

1. Um das Ziel zu erreichen, ist Autoverkehr am Altrheinufer zu verringern und zu meiden. Das Altrheinufer im Hafengebiet darf nicht in erster Linie ein Parkplatz sein, sondern ist attraktiv für den Aufenthalt von Ginsheimern und Besuchern zu gestalten. Am Altrhein sollte durchgängig ein Streifen von mindestens fünf Metern Breite als Flanierbereich gestaltet werden. Das Altrheinufer ist auf Anliegerverkehr zu beschränken.
2. Der Anteil der Parkplätze ist deutlich zu reduzieren. Es sind auf dem „Bolzplatz“ vor dem Anglerheim (In den Steggärten) neue Parkplätze zu schaffen. Die Parkplätze dort sind bereits im Bebauungsplan bewilligt. Es ist wie bei jeder attraktiven Altstadt oder jedem attraktiven Uferbereich an Rhein und Main den Menschen zumutbar, den Wagen abzustellen und ein paar Meter zu den attraktiven Bereichen zu laufen.
3. Der neue Parkplatz (Steggärten) am Anglerheim muss sinnvoll ausgeschildert werden und erreichbar sein. Insbesondere der überregionale Verkehr sollte durch eine geeignete Parkleitplanung dort hingeführt werden. Dieser Parkplatz dient dazu, die unterschiedlichen Verkehre aufzufangen, wie z.B.
 - Besucher von Events auf der Nonnenaue,
 - Gäste und Kunden der Gastronomiebetriebe,
 - Besucher von Gottesdiensten, Hochzeiten, Treffen und Veranstaltungen in der Kirche
 - Nachenbesitzer am Anglersteg und Motorbootbesitzer vom Yachthafen
 - Besucher die Ginsheim als Ausgangspunkt für Freizeitaktivitäten im Ried nutzen
 - Besucher des Altrheinfestes

Der neue Parkplatz ist zum Schutz der Anlieger am Damm 1-6 rückseitig mit Lärm- und Sichtschutzhecken zu versehen.

Stärker hingewiesen werden sollte auch auf die Parkplätze an der Schiffsmühle, am Bürgerhaus und am Rathaus.

4. Die auf das notwendige reduzierten Parkplätze am Altrheinufer im Hafengebiet sind für die Anwohner sowie zum Be- und Entladen für die Gäste der Hotelbetriebe, für die Nachenbesitzer am Anglersteg sowie für den Yachthafen vorzuhalten. Sie sind keine Parkplätze für LKW, Omnibusse, Wohnmobile und Anhänger. Es ist ein förmliches Anwohnerparkverfahren einzuführen. Für ältere und gehbehinderte Menschen ist am Kirchenbereich eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen einzurichten. Durchfahrtsrecht haben ansonsten nur Anwohner im Hafengebiet und Schwarzbachbereich. Hierfür ist ein konkretes Nutzungskonzept zu entwickeln. Außerhalb der eingezeichneten Parkplätze besteht generelles Parkverbot.
5. Der Bansen ist in keinem Fall als Parkplatz auszubauen, sondern ist in der derzeit begrünt und bepflanzten Form zu erhalten. Er dient als Naherholungsgrünfläche und Naturspielplatz für Kinder. Erweiterte Stufenzugänge zum Wasser für Paddler, Schwimmer usw. sind wünschenswert.
6. Das Altrheinufer im Hafengebiet muss direkt am Wasser ausschließlich für Menschen gestaltet und zugänglich sein (z.B. Bänke, Grünbereich, Wege zum Schlendern am Wasser, Bereich mit breiten Treppenstufen zum Wasser).

7. Der Radverkehr auf dem Damm (im Hafen-, Bansen- und Schwarzbachbereich) sollte durch geeignete Hinweise und entsprechende bauliche Maßnahmen deutlich geschwindigkeitsbeschränkt werden.
8. Folgende Maßnahmen sind kurzfristig umsetzbar: Entfernen der Glascontainer; Pflege der Uferböschungen, auch zum Schutz vor Wurzelschäden; Fassadensanierung des Seniorentreffs „Zur Fähre“; regelmäßige Wartung des alten Kieskrans; Durchsetzung der Anleinplicht für Hunde und Entsorgung des Hundekots; Einrichtung eines öffentlichen WCs; Aufbau von Fahrradparkplätzen; regelmäßige Kontrolle des laufenden und ruhenden Verkehrs sowie der Einhaltung der Ruhezeiten.
9. Ausbaggern der Schlammablagerung an der Schwarzbachmündung (ggf. mit Hilfe des Schwarzbachverbandes).
10. Das Konzept ist bis zur Finalisierung mit den Bürgern abzustimmen.

Die Vertreter der Anwohner:

Dr. Bodwin Blank

*65462 Ginsheim-
Gustavsburg*

Oleg Cernavin

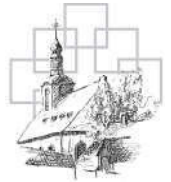
*65462 Ginsheim-
Gustavsburg*

Manfred Luley

*65462 Ginsheim-
Gustavsburg*

Helga Schmidt

*65462 Ginsheim-
Gustavsburg*



Ev. Kirchengemeinde Ginsheim, Rheinstr. 2, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

An den
Magistrat der Stadt Ginsheim-Gustavsburg
Dr.-Herrmann-Straße 32

65462 Ginsheim-Gustavsburg

Rheinstraße 2
65462 Ginsheim - Gustavsburg
Tel.: 06144/2324
Fax: 06144/92398
E-Mail:
ev.kirchengemeinde.ginsheim@ekh-net.de

Pfarrer Wilfried Ritz
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Ginsheim, den 6. September 2016

Betr.: Städtebauliche Gestaltung des Altrheinufers

Sehr geehrte Damen und Herren des Magistrats,

als Anrainer des Altrheinufers möchten wir uns gerne zur weiteren Gestaltung dieser Fläche äußern. Grundsätzlich begrüßen wir eine grüne und Naherholungszwecken dienende Neugestaltung des Altrheinufers, das als Vorzeigefleckchen Ginsheims zählt.

Wir möchten aber verhindern, dass durch eine Parkplatzbewirtschaftung mit Barriere für uns als Kirchengemeinde Probleme entstehen könnten, die wir nicht befürworten.

Wir begründen dies wie folgt:

- Die Gottesdienstbesucher insbesondere Senioren und Behinderte sollten an Sonn- und Feiertagen die Möglichkeit haben kostenlos am Altrheinufer zu parken
- Die Besucher der Abendveranstaltungen in Kirche und / oder Gemeindehaus sollten ebenfalls die Gelegenheit haben, ihr Fahrzeug ohne Gebühren am Altrheinufer abzustellen.
- Sänger und Instrumentalisten unserer ehrenamtlich arbeitenden Chöre sollten die Parkplätze am Altrheinufer nutzen können, ohne dafür zahlen zu müssen.
- Auch muss bei einer Parkplatzbewirtschaftung mit Schranke davon ausgegangen werden, dass sowohl nahe Freiflächen, private Parkplätze und der Straßenraum in der Nachbarschaft bis zur Schmerzgrenze genutzt werden.
- Eine Schranke wirkt optisch immer abweisend, wo doch das Altrheinufer sicher als Einladung an Erholungssuchende gedacht sein soll.

Aus diesen genannten Gründen halten wir eine Parkflächenbewirtschaftung per Parkautomat mit begrenzten Gebührezeiten (z. B. werktags bis 19.00 Uhr, sonntags ab 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr) für durchaus akzeptabel und würden uns freuen, wenn die Stadt von dem Einbau einer Barriere absieht.

Mit freundlichen Grüßen



Sehr geehrte Frau Azarzar, sehr geehrter Herr Steiger (Ihre Mailadresse hatte sich als nicht erfolgreich erwiesen),

leider hatte ich keine Einladung zur Bürgerversammlung der Interessenvertreter erhalten, daher kam ich auf Verdacht um 18.30 ans Bürgerhaus Ginsheim; aber da war es bereits zu spät.

Zum Glück hatten wir Ihnen als Evangelische Kirchengemeinde Ginsheim ja bereits vorab unsere Parkraumvorstellungen zukommen lassen, so dass lediglich einige Anmerkungen unsererseits jetzt noch nachgereicht werden müssen.

Als Anmerkung zu den von den Anwohnern eingereichten Leitlinien sei hinzuzufügen, was bereits die Stellplatzsatzung der Stadt Ginsheim-Gustavsburg aus dem Jahr 2002 auch für die Interessengruppen am Altrhein vorsieht (und damit wohl auch den Bedarf festlegt):

Kapitel 4: Versammlungsstätten (Kirchen)

4.2 - Sonstige Versammlungsstätten – 1 Stpl je 7 Sitzplätze – würde für unser Gemeindehaus mit ca. 120 Sitzplätzen einen Bedarf von **16 Stellplätzen** bedeuten

4.3 – Gemeindecirchen - 1 Stpl je 25 Sitzplätze – würde für unsere Kirche mit ca. 200 Sitzplätzen einen Bedarf von **8 Stellplätzen** beinhalten

Kapitel 5: Sportstätten

5.11 Bootshäuser und Bootsliegeplätze – 1 Stellplatz je 3 Boote – würde für unser Bootshaus (Haupt / Faber) geschätzte 20 Liegeplätze: **7 Stellplätze** bedeuten

5.13 Vereinshäuser (Kanuverein) – Bootshaus – 1 Stellplatz je 150 m² – oder je 3 Boote – würde geschätzt ebenfalls **7 Stellplätze** bedeuten

Seniorentreff "Fähre" – 250 m² – ebenfalls **2 Stellplätze**

Angler- 250 m² – ebenfalls **2 Stellplätze**

Kapitel 6: Gaststätten und Beherbergungsbetriebe

6.1 Gaststätten, Cafés, Bistros, Imbisse mit Gastraum – im Bereich des Altrheinufers und weitestgehend ohne eigene Stellplätze: insgesamt 4 – geplant ein weiteres – 1 Stellplatz je 8 Sitzplätze – geschätzte Sitzplätze: 200 + 100 + 60 + 40 – **50 erforderliche Stellplätze**

6.3 Hotels, Pensionen und andere Beherbergungsbetriebe – im Bereich des Altrheinufers und weitestgehend ohne eigene Stellplätze: 2 – 1 Stellplatz für je 3 Betten – geschätzte Bettenzahl: 80 – entspricht ca. **24 Stellplätze**

8. Schulen, Einrichtungen der Jugendförderung

8.4 Kindertagesstätten – 1 Stellplatz je 25 Kinder – laut eigenen Angaben bis zu 100 Kindern – erforderlich **4 Stellplätze**

Damit ergibt sich – ohne die Stellflächen der privaten Anwohner und die Ausflügler mit zu berechnen - eine Anzahl von 120 PKW-Stellflächen. Dies ist schon jetzt eine Anzahl, die sich nicht realisieren lässt, ohne die Ausweichflächen mit zu nutzen.

Da ich bereits seit 1976 politisch aktiv bin, weiß ich, dass schon damals dazu Vorschläge und Planungen gemacht wurden, die aber nie zur Durchführung kamen, weil der Parkraum am Altrheinufer schon damals nicht ausreichte, um alle Interessen zu befriedigen. Eine Minimierung des Parkraums wäre zwar ästhetisch sicher zu befürworten, würde aber –

sollte es zur Ausführung kommen – eine Parkflächenbelastung aller umgebenden Straßen und privaten Parkflächen (auch an der Kirche) bedeuten. Eine echte Entlastung kann ich mir nur durch ein Parkhaus, oder eine (am Altrhein schwierig zu bewerkstelligende Sache) Tiefgarage vorstellen. Vielleicht auch finanzierbar durch Parkflächen-Ablösesummen der o. g. Anlieger????

Ich bitte dies bei Ihrer Planung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Verena Scholian

Mitglied des Kirchenvorstands

der Evangelischen Kirchengemeinde Ginsheim

Nachrichten der Online-Umfrage zur Gestaltung des Altrheinufers

1. Das Parken in der Rheinstraße (Strecke Zugang zum Altrheinufer) soll nur für PKWs erlaubt sein. Parkverbot für LKW- und Sprinter.
2. Das Parken am Altrheinufer soll nur für PKWs erlaubt sein. Parkverbot für LKW- und Sprinter.
3. Auflage an die Gastronomen (im Bereich des Angelsportvereins und der Glascontainer):
Gastronomen pflegen die Grünanlagen und zahlen dafür keine Pacht. Beispiele: Bootshaus Haupt pflegt die Uferseite, Restaurant und Hotel Schäfer die Grünfläche.
4. Das Altrheinfest wird nach links auf den asphaltierten Bereich verlagert:
 - Schausteller bleiben auf der Fläche, die sie bisher hatten.
 - Die Musikbühne wird an die Rampe verlagert.
 - Die Bäume werden beleuchtet.
 - Die Sitzbänke werden auf die Grünflächen verlagert, um mehr Sitzgelegenheiten im schönen Ambiente zu schaffen.
 - Kinderwippen werden abmontiert.

Der Punkt 4 gilt eher der lokalen „Sport- und Kulturgemeinde Ginsheim“, da dieser Dachverband Organisator des Altrheinfestes ist. Bürger/in X hat diese Ideen aber schon an einzelne Mitglieder der SKG weitergegeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich würde mir wünschen, dass der Fussgängerweg direkt am Wasser Höhe Kran bis Schiffsmühle für Radfahrer gesperrt würde, denn diese rasen zum Teil da entlang und man kann kleine Kinder oder Hunde nicht aus den Augen lassen. Vorschlag: an beiden Seiten Absperrschranken mit großem Verbotsschild! Vielleicht ist der ständige Konflikt so zu beheben.

Mit freundlichen Grüßen,

Gesendet: Mittwoch, 29. Juni 2016 08:23

An: faiza.azarzar@nh-projektstadt.de

Betreff: Kontaktformular - Stadt Ginsheim-Gustavsburg - Bürgerbeteiligung Altrheinufergestaltung

Betreff (*):

Umgestaltung Altrheinufer

Nachricht (*):

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich an dem Termin 23.06.2016 nicht teilnehmen konnte, hier ein paar Vorschläge zur Gestaltung des Altrheinufers.

1. Anstrich des Gebäudes Seniorentreff oder sogar Abriss des Gebäudes. Hier gebe ich einige Wünsche meiner Kunden wieder, die sich dazu geäußert haben und gerne einen freien Blick auf das Wasser und die Fähre hätten. (Seniorentreff soll und muss bleiben aber an anderer Stelle realisieren)
2. Fahrradwege deutlicher markieren wo gefahren werden darf und wo nicht.
3. Verkehrsinsel vergrößern, damit man nicht von der Strasse vom Kanuverein direkt ohne unten herum zu fahren abbiegt. (Gefahr für Radfahrer und Fußgänger).
4. Parkplätze vor dem Gelände am Anglerheim anbieten und ausbauen. Hier wären es nur ein paar Gehminuten zum Altrheinufer.

5. Mehr Fahrradständer und Sitzmöglichkeiten anbieten.
Die Dammmauer mit schönen Blumenkästen wieder verschönern.

Ich hoffe, dass ich mit den Vorschlägen ein Teil für die Umgestaltung hiermit beitragen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff: Altrheinufergestaltung in Ginsheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei dem Workshop am 23.6.16 in Ginsheim wurde auch angedacht, den Platz an der "Natorampe" und die dorthin führende Straße "An der Schiffsmühle" als Ausweichparkplätze auszuweisen. Dazu müsste der Bewuchs an den Straßenseiten dringend so zurückgeschnitten werden, dass die Straße wieder ihre Originalbreite erhält. Sie ist mittlerweile an manchen Stellen so eng, dass eine ganze Autobreite seitlich wegfällt, da sie überwuchert ist.

Auf das Ergebnis der Planungen kann man gespannt sein.

Mit freundlichen Grüßen

Hallo Herr Weiler

Eine Bürgerin spricht mich gerade an und bringt die Idee ob man nicht am Altrheinufer einen Campingplatz Stellplatz integrieren kann.
Dies nur als weitere Idee für die Altrheinuferumgestaltung.

Mit freundlichen Grüßen

Thies Puttnins-von Trotha

Bürgermeister der Stadt Ginsheim-Gustavsburg

SIEHE PDF

Hallo guten Tag, vorschlag

1. altrheinufer autofei.2. gastronomie am ufer fehlt.3.kostenpflichtiger parkplatz hinter dem anglerclubhaus (genug platz für alle und kurzer weg)

Gesendet: Donnerstag, 30. Juni 2016 19:57

An: faiza.azarzar@nh-projektstadt.de

Betreff: WG: Altrheinufergestaltung Ginsheim

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Ergänzung meines Vorschlages vom 26.06. zu einer Stützmauer am Dammfuß zur Wasserseite verweise ich auf die Vorlage an die Gemeindevertretung 98/0065 und den Beschluss vom 14.05.1998.
Mit freundlichen Grüßen

Gesendet: Sonntag, 26. Juni 2016 17:46

An: 'faiza.azarzar@nh-projektstadt.de'

Betreff: Altrheinufergestaltung Ginsheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Vision ist, den Uferbereich vollkommen verkehrsfrei zu halten. Hierzu schlage ich vor, von der Schwarzbachmündung bis zur Ringstraße die Deichböschung der Wasserseite abzutragen und den Deich vor den Spundwänden aufzumauern (eingefärbter Beton?). Auf der gewonnenen Fläche werden Parkplätze angeordnet. Davor wird die Andienungsstraße gelegt. Der Bereich von der Andienungsstraße bis zum Ufer dient der Naherholung und wird nur von besonders gestalteten Veranstaltungsinseln und Parkinseln unterbrochen, die von der Andienungsstraße abgehen. Diese Einmündungen sind zugleich Ausweichbuchten für Begegnungsverkehr. Eine zusätzliche Parkinsel wird unterhalb der Kindertagesstätte Dammstraße bis zur Ringstraße angelegt. Für Dauerparker wird der Bolzplatz Birkendämmchen ausgewiesen und hergerichtet. Der Bansen nördlich der Ringstraße bleibt bis zur Mainzer Straße und zur Schiffsmühle verkehrsfrei.

Veranstaltungsinseln sind vorzusehen:

- Festplatz für das Altrheinfest mit in der Deichböschung eingebauter Bühnenplattform, sodass die Beschallung zur Wasserseite hin und nicht wie bisher zu den Anwohnern hin erfolgt.
- Kran/Seniorentreff/Kanuverein
- Anker
- Boulebahnen

Parkinseln mit Behindertenplätzen und Fahrradständern sind vorzusehen:

- Steganlagen ASV und Bootshaus
- Kirche/Gemeindehaus
- Seniorentreff/Kanuverein
- unterhalb Kita Dammstraße
- Bolzplatz Birkendämmchen
- Natorampe/Schiffsmühle

mit freundlichen Grüßen

Hans-Benno Hauf

Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt Ginsheim-Gustavsburg

65462 Ginsheim-Gustavsburg

seniorenbeirat@gigu.de

Gesendet: Montag, 4. Juli 2016 10:09

An: von der Au Nicole

Betreff: Altrheinufergestaltung

Sehr geehrte Frau von der Au,

am 1.7.16 sandte ich folgende Nachricht an die Nassauische Heimstätte ProjektStadt:

„Bei dem Workshop am 23.6.16 in Ginsheim wurde auch angedacht, den Platz an der "Natorampe" und die dorthin führende Straße "An der Schiffsmühle" als Ausweichparkplätze auszuweisen. Dazu müsste der Bewuchs an den Straßenseiten dringend so zurückgeschnitten werden, dass die Straße wieder ihre Originalbreite erhält. Sie ist mittlerweile an manchen Stellen so eng, dass eine ganze Autobreite seitlich wegfällt, da sie überwuchert ist.

Auf das Ergebnis der Planungen kann man gespannt sein.“

Die an Ihre Adresse gerichtete Kopie des Schreibens kam leider zurück und ich versuche es hiermit erneut.

Mit freundlichen Grüßen

Hallo Frau Azarzar,

Folgende Mail erhielt ich von einem Bürger aus GiGu:

Hallo Herr Puttnins von Trotha,

es soll ja das Altrheinufer neu gestaltet werden. Wie wäre es, wenn am ein Schwalbenhotel am Bansen errichten könnte, als natürlicher Feind der Schnaken!

Viele Grüße

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Altrheinufer ist ein beliebter Ort für Naherholung.

Auch Familien mit Kindern besuchen das Altrheinufer sehr gerne und nutzen die wenigen Spielgeräte gern.

- Ich rege an einen richtigen Spielplatz miteinzuplanen.

- Dieser Sollte mit einem Zaun umgeben sein um so Gefahren von plötzlich auf die Strasse laufenden Kindern zu minimieren.

Hintergrund ist ein Unfall durch ein Kleinkind im Juni 2016 , welches auf die Strasse am Altrheinufer lief und von einem Wagen erfasst wurde.

Nur durch unglaubliches Glück kam das Kind mit leichten Verletzungen davon.

- Das Ärgernis durch Hundekot im nahen Umfeld der Spielgeräte könnte durch ein Umzäuntes Spielgelände ebenfalls gelöst werden.

- Die Obere Dammstrasse zwischen Kindergarten und der Rückseite von Hauptstrasse 60 ,die zur Zeit für Fussgänger und Radfahrer freigegeben ist

muss dringend mit einer physikalischen Geschwindkeitsbegrenzung versehen werden.

Es kommt im Bereich Kindergarten, im Bereich Rheingenuss, im Bereich Kirche, im Bereich Hotel Rheinischer Hof

immer wieder zu gefährlichen Situationen zwischen Fussgängern und Radfahrern.

Insbesondere die Radsportler und E-Bikes werden immer zahlreicher.

Diese sind zu oft mit nichtangepasster Geschwindigkeit Rücksichtslos unterwegs.

- ich rege an Poller oder versetzte Barrieren zu verbauen, da die Beschilderung nicht verstanden wird und keine Geschwindigkeitsbegrenzung bewirkt.

Mit freundlichen Grüßen,

Betreff (*):
Notwendigkeit der erneuten Befragung

Nachricht (*):

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Verwunderung habe ich eher zufällig erfahren, dass die Bürger nochmal befragt werden, zur Neugestaltung des Altrheinufers. Diese Befragung wurde bereits sehr aufwendig und bestimmt auch für erhebliche Kosten, schon einmal durchgeführt. Umgesetzt wurde von den damaligen Ideen bis heute nichts. Ich kann nicht nachvollziehen warum nun wiederum KOSTen produziert werden, und man nicht auf den bestehenden Ergebnissen aufbauen kann.

Ich würde mir wünschen diese Vorgehensweise würde auch in den Stadtverordnetensitzung thematisiert werden, da ja angeblich alle sparen wollen.

Freundliche Grüße

Nachricht (*):

Sehr geehrte Damen und Herren,

lange habe ich überlegt was unser Altrheinufer schöner, interessanter für uns und auch ortsfremde machen könnte. Wir bekommen oft Besuch aus Wiesbaden, mit Kind und Kegel ziehen wir meistens mit der Fähre Richtung nonnenaue los. Ich würde mir wünschen das für Kinder mehr Spielgeräte zur

Verfügung Ständen, evtl. auch solche Geräte die von mehreren Altersgruppen genutzt werden können. In Spanien und sogar in Deutschland gibt es mittlerweile in vielen Parks solche Geräte, die nicht nur die Motorik von Kindern sondern auch von erwachsenen fördert. Viele auch ältere Menschen suchen immernoch bewegungsangebote und könnten so auch vermehrt in Kontakt zu anderen gehen. Desweiteren ist mir persönlich aufgefallen das immer mehr Menschen wieder Interesse am Minigolf finden. Der nächste Platz dafür wäre in Mainz... Dies könnte evtl. auch ein Publikumsmagnet werden.

Ich würde mich freuen wenn meine Ideen noch berücksichtigt werden könnten.

MfG

Nachricht (*):

Nachdem ich mehrere Wochenenden am Altrheinufer war, kann ich nur feststellen, dass etliche Dauerparker (Betriebe, Handwerker, Unternehmer...) ihre PKWs und Anhänger ständig dort abstellen. Zusätzlich kommen noch die Gäste der Gaststätten und Hotels aus der Rheinstraße und Hauptstraße hinzu, außerdem die Gäste der Events auf dem Hofgut Nonnenaue, ganz zu schweigen von Kirchenbesuchern, Wochenendausflüglern, Yachtbesitzern und Bootseigentümern. So ungefähr 200 Stellplätze müssten laut Stellplatzsatzung der Stadt dort eigentlich vorgehalten werden, tatsächlich sind 72 legale Stellplätze vorhanden (städtische), wo sollen die anderen Fahrzeuge hin? Genaugenommen steht auf jedem Schild: Parken für 4 Stunden mit Parkscheibe... wer kontrolliert das denn? Wenn alle - oder zumindest viele Stellplätze eliminiert werden, erhöht sich der Parkdruck in den anliegenden Straßen und auf privaten Parkplätzen der Umgebung. Eine "schnelle" Lösung ist nicht inSicht, schon gar nicht mit Ausweichplätzen in weiter Ferne (Bolzplatz am Birkendämmchen)

Betreff (*):

Notwendigkeit der erneuten Befragung

Nachricht (*):

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großer Verwunderung habe ich eher zufällig erfahren, dass die Bürger nochmal befragt werden, zur Neugestaltung des Altrheinufers. Diese Befragung wurde bereits sehr aufwendig und bestimmt auch für erhebliche Kosten, schon einmal durchgeführt. Umgesetzt wurde von den damaligen Ideen bis heute nichts. Ich kann nicht nachvollziehen warum nun wiederum Kosten produziert werden, und man nicht auf den bestehenden Ergebnissen aufbauen kann.
Ich würde mir wünschen diese Vorgehensweise würde auch in den Stadtverordnetensitzung thematisiert werden, da ja angeblich alle sparen wollen.
Freundliche Grüße

Sehr geehrte Frau von der Au,

ich möchte gerne für die Altrheinufergestaltung eine Idee einbringen.
Mein Vorschlag wäre eine Freitreppe am Altrheinufer zu bauen, die vom derzeitigen Niveau der Promenade ins Wasser reinreicht. Als Beispiel habe ich ein Foto der Freitreppe beigefügt, die anlässlich der BUGA in Koblenz gebaut wurde. Diese ist vom Ausmaß natürlich deutlich zu groß, das Bild soll nur veranschaulichen wie so etwas aussehen könnte. Meine Vorstellung hinsichtlich der Platzierung einer solchen Treppe wäre, diese im Bereich zwischen dem Fähranleger der Fähre "Johanna" und dem ersten schwimmenden Bootsanleger in Richtung des Bootshauses zu bauen. Alternativ wäre der Platz zwischen dem alten Kran/Bagger und der nördlich davon liegenden bestehenden Freitreppe (wenn man dieses mit eingliedert) denkbar. Sicher gibt es weitere Möglichkeiten eine solche Treppe zu platzieren. Diese sollten ausgelotet und eine Machbarkeit einer solchen Treppe auch im Hinblick auf die Kosten geprüft werden.

Ich würde mich freuen, wenn diese Idee Anklang finden würde, denn eine solche Treppe lockt Besucher zum Bleiben und Verweilen. Ein gutes Beispiel ist sicher auch die Treppe vor dem Fort Malakoff in Mainz, die zwar nicht bis ins Wasser reicht, aber dennoch gut frequentiert ist und ein Highlight am Mainzer Rheinufer darstellt. Mit freundlichen Grüßen

Die Umfrage zur Gestaltung des Altrheinufers ergab folgendes:

Seniorenbeirat

- vollkommen verkehrsfreier Uferbereich
- Parkinseln mit Behindertenplätzen und Fahrradständern sind vorzusehen:
 - Steganlagen ASV und Bootshaus
 - Kirche/Gemeindehaus
 - Seniorentreff/Kanuverein
 - unterhalb Kita Dammstraße
 - Bolzplatz Birkendämmchen
 - Natorampe/Schiffsmühle
- Veranstaltungsinselformen sind vorzusehen:
 - Festplatz für das Altrheinfest mit in der Deichböschung eingebauter Bühnenplattform, sodass die Beschallung zur Wasserseite hin und nicht wie bisher zu den Anwohnern hin erfolgt.
 - Kran/Seniorentreff/Kanuverein
 - Anker
 - Boulebahnen

Kirchenvorstand

- laut Stellplatzsatzung der Stadt Ginsheim-Gustavsburg aus dem Jahr 2002 stehen
 - dem Gemeindehaus 16 Stellplätze
 - der Kirche 8 Stellplätze
 - dem Bootshaus und Kanuverein je 7 Stellplätze
 - dem Seniorentreff „Fähre“ und den Anglern je 2 Stellplätze
 - den Gaststätten am Altrheinufer 50 Stellplätze
 - den Hotels, Pensionen am Altrheinufer 24 Stellplätze
 - den Kindertagesstätten 4 Stellplätze zu.
- ➔ Diese Anzahl von 120 Stellplätzen ist nicht zu realisieren ohne die Ausweisflächen mit zu nutzen (echte Entlastung nur durch Parkhaus oder Tiefgarage).

Bürger

- Parkverbot für LKW- und Sprinter in der Rheinstraße und am Altrheinufer (PKWs erlaubt)
- Gastronomen pflegen die Grünanlagen und zahlen dafür keine Pacht
- das Altrheinfest wird nach links auf den asphaltierten Bereich verlagert (gilt eher der lokalen „Sport- und Kulturgemeinde Ginsheim“)

Bürger

- Fußgängerweg Höhe Kran bis Schiffsmühle für Fahrradfahrer sperren
 - ➔ Absperrschranken an beiden Seiten mit großem Verbotsschild

Gastronomie

- Anstrich des Gebäudes Seniorentreff oder sogar Abriss des Gebäudes
 - ➔ freier Blick auf das Wasser und auf die Fähre
- Seniorentreff soll und muss bleiben aber an anderer Stelle realisieren
- Fahrradwege deutlich markieren
- Verkehrsinsel vergrößern, damit man nicht von der Straße vom Kanuverein direkt ohne unten herum zu fahren abbiegt. (Gefahr für Radfahrer und Fußgänger)
- Parkplätze vor dem Gelände am Anglerheim anbieten und ausbauen
- mehr Fahrradständer und Sitzmöglichkeiten anbieten
- Dammmauer mit schönen Blumenkästen verschönern

Bürger

- Bewuchs an den Straßenseiten dringend so zurückschneiden, dass die Straße wieder ihre Originalbreite erhält, um den Platz an der "Natorampe" und die dorthin führende Straße "An der Schiffsmühle" als Ausweichparkplätze auszuweisen

Bürgermeister/Idee von Bürgerin

- Campingplatz Stellplatz integrieren

Beratender Ingenieur

- optische Trennung durch Bepflanzung entlang dem Grünflächenrande und Aufschüttung des Streifens um ein geringes Maß
- größere Abstände der Baume am Damm und die Baumreihe nach Süden sowie zur Ringstraße verlängern
- Bäume an der Uferböschung sind ungünstig getaktet
- die „Insel“ an der Rheinstraßenzufahrt verlängern und verbreitern, um Großbäume zu pflanzen und eine erhöhte Verkehrssicherheit zu erreichen
- mehr Beschattung des Seniorentreff/Bootshaus/Anleger durch Bäume
- Verkehr und Parken lassen sich kaum verändern
- Rhein-, Haupt-, Schul- und Stegstraße zum Parken öffnen und Durchgangsverkehr über Neckar- und Stuttgarter Straße, in der Gegenrichtung über Liebknecht-, Berliner- und Münchener Straße leiten → erlaubt ggf. Grünflächen der Uferpromenade zu verbreitern
- sonntagsgeöffnete Geschäfte in Rheinstraße ab Apotheke bis Altrhein
- Auenlehrpfad schaffen (zum Teil schon mit den vorhandenen Tafeln vorhanden)
- weiträumiges Ausflugsziel schaffen (gibt genug Sehenswertes)
- Hochwasserschutz beachten

Bürger

- Altrheinufer autofrei
- Gastronomie am Ufer fehlt
- kostenpflichtiger Parkplatz hinter dem Anglerclubhaus (genug Platz für alle und kurzer Weg)

Bürger

- Schwalbenhotel am Bansen errichten, als natürlicher Feind der Schnaken

Bürger

- richtigen Spielplatz einplanen (mit Zaun umgeben)
- Geschwindigkeitsbegrenzung durch Poller oder versetzte Barrieren auf der oberen Dammstraße

Bürger

- mehr Spielgeräte zur Verfügung stellen
- Nutzung der Spielgeräte für mehrere Altersgruppen ermöglichen (Motorik auch von Erwachsenen fördern, Bewegungsangebot für ältere Menschen)
- Minigolfplatz (der nächste Minigolfplatz ist in Mainz) → könnte Publikumsmagnet werden

Bürger

- Aufwertung Flussbett mit freiem Blick auf die Altrheinlandschaft und aufs Wasser
- Herrichtung eines naturnahen Flachufers

- wellenförmige und nicht starre Raumgestaltung
- optische und akustische Trennung zwischen Fahr- und Gehweg auch im Bereich des Kreisverkehrs
- sämtliche vorhandenen Bäume erhalten
- Erhalt der Parkplätze in unmittelbarer Nähe
- freie Parkplätze zu erreichen über Parkleitsysteme mit halber Schranke und evtl. Kassenautomat
- bei Vollbelegung rote Ampel mit Hinweis auf weitere Parkflächen im Bereich Anglerheim
- Abriss und Verlegung des Seniorentreffs (hochwasserfreier Standort auf dem Kirchengelände des alten Pfarrhauses)
- Verlegung des Gebäudes des Kanuvereins und anschließender Uferneugestaltung bis Ringstraße

Bürger

- laut Stellplatzsatzung müssen ca. 200 Stellplätze vorhanden sein, tatsächlich sind es aber nur 72 legale Stellplätze
- die Vorgabe „Parken für 4 Stunden mit Parkscheibe“ wird nicht kontrolliert
- werden Stellplätze eliminiert erhöht sich der Parkdruck in den anliegenden Straßen und auf den privaten Parkplätzen in der Umgebung
- „schnelle“ Lösung ist nicht in Sicht, schon gar nicht mit Ausweichplätzen in weiter Ferne (Bolzplatz am Birkendämmchen)

Bürger

- auf den bestehenden Ergebnissen aufbauen und nicht weitere Kosten durch erneute Befragungen der Bürger produzieren
- von den damaligen Ideen wurde bis heute nichts umgesetzt

Altrheinufergestaltung Ginsheim.

1) Anglerheim, Parkplatz.

Ausbau zum PKW (50) und Busparkplatz (4).

Fußweg zum Altrheinufer mit einer Schräge für Radler und Rollifahrer.

Hinweisschilder an den Ortseingängen zum Parkplatz, für Dauerparker und Tagesgäste.

Beleuchtung, Überwachung ?

Entfernung zum Rhein ca. 300m, Hotel ca. 350m, Bootshaus ca. 450m, Fähre ca. 500m.

2) Altrheinufer von Schwarzbach bis Kindergarten.

Verlegen des Fahrstreifens vom Ufer zum Baumbestand an der Dammsohle als Spielstr.

Sechs Kurzzeithaltestellen am Anglersteg zum ein u. ausladen .Kontrolle!

Rad Verleihstelle an der ehem. Trauerweide(Anglersteg).

Kurzzeithaltestellen als Einbuchtung zwischen den Bäumen an der Dammsohle.

Verlegen des Fußweges an das Rheinufer mit Ruhebänken.

Versammlungsfläche am Anker, Unterstand mit Tischen und Bänken.

Erhöhung der Grünfläche (wie Bestand) als Schutz vor geringem Hochwasser.

Grünfläche mit Boulbahnen, Spielgeräten und Blumenrabatten.

An der Fähre Haltemöglichkeit für Bus nur zum Ein u. Ausstieg (Parken am Anglerheim).

Zwei Behinderten Parkplätze vor dem Ev. Gemeindehaus (Kirchgang).

Abtragen der Dammschräge von Rheinstr.bis Kindergarten und erstellen von

Anwohnerparkplätzen und mit Parkschein im Winkel von ca. 50°.

Straße als Einbahnstr.

Sonderregelung bei Altrheinfest und Regatta.

3) Alter Ortskern.

Überprüfen der Garagenordnung und angegebenen priv. Parkflächen, Anwohnerparken.

Freiwerdende Parkflächen mit Parkscheibe für Gastronomie und Besucher. Kontrolle!

Aufstellen von Blumenkübeln mit Patenschaft von Anwohnern.

4) Altrheinufer vom Kindergarten bis Weinbergstr.

Anlegen einer Fläche für ca. 9 PKW und Nutzung z.b.für Sommerkino am Altrheinufer.

Grünfläche als Spiel und Liegewiese.

Hundeverbot bis Weinbergstr. (Spielende Kinder, Kot auf der Wiese).

4a) Altrheinfest.

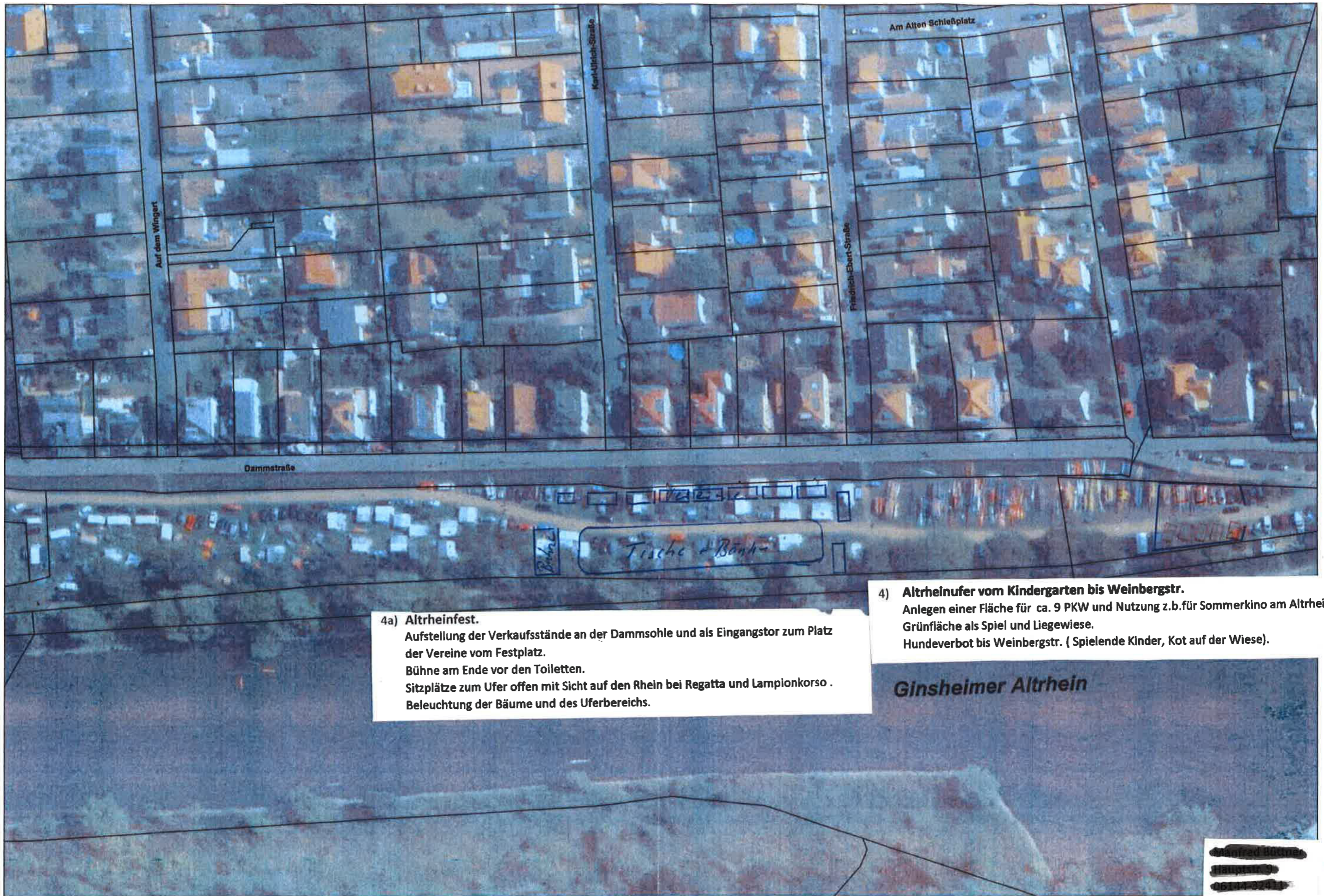
Aufstellung der Verkaufsstände an der Dammsohle und als Eingangstor zum Platz der Vereine vom Festplatz.

Bühne am Ende vor den Toiletten.

Sitzplätze zum Ufer offen mit Sicht auf den Rhein bei Regatta und Lampionkorso .

Beleuchtung der Bäume und des Uferbereichs.





4a) Altrheinfest.

Aufstellung der Verkaufsstände an der Dammsohle und als Eingangstor zum Platz der Vereine vom Festplatz.
Bühne am Ende vor den Toiletten.
Sitzplätze zum Ufer offen mit Sicht auf den Rhein bei Regatta und Lampionkorso.
Beleuchtung der Bäume und des Uferbereichs.

4) Altrheinufer vom Kindergarten bis Weinbergstr.

Anlegen einer Fläche für ca. 9 PKW und Nutzung z.B. für Sommerkino am Altrheinufer.
Grünfläche als Spiel- und Liegewiese.
Hunde- und Bierverbot bis Weinbergstr. (Spielende Kinder, Kot auf der Wiese).

Ginsheimer Altrhein

~~Handwritten text~~
~~Handwritten text~~
~~Handwritten text~~

Altrheinufergestaltung Ginsheim.

4) **Altrheinufer vom Kindergarten bis Weinbergstr.**
 Anlegen einer Fläche für ca. 9 PKW und Nutzung z.B. für Sommerkino am Altrheinufer.
 Grünfläche als Spiel und Liegewiese.
 Hundeverbot bis Weinbergstr. (Spielende Kinder, Kot auf der Wiese).

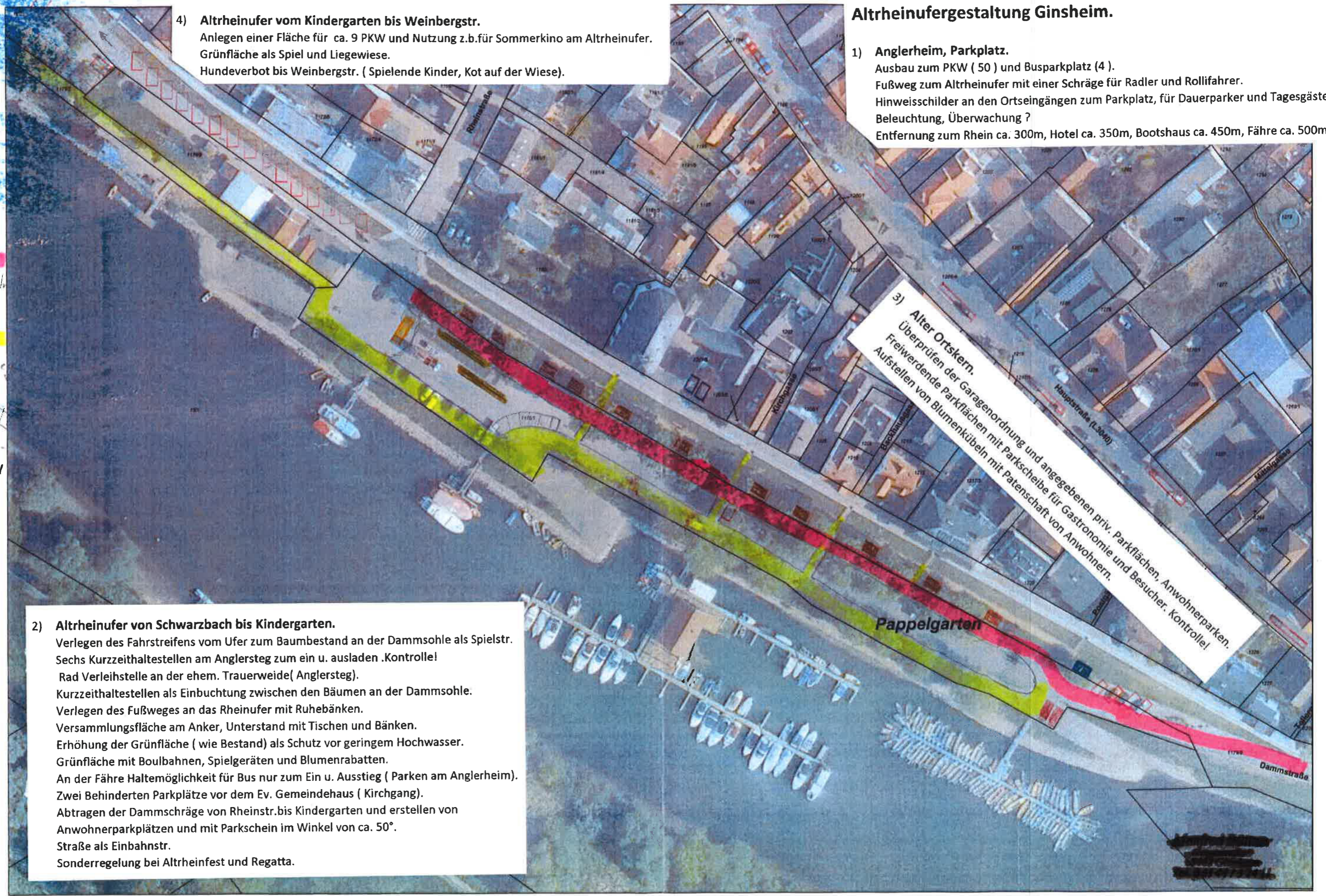
1) **Anglerheim, Parkplatz.**
 Ausbau zum PKW (50) und Busparkplatz (4).
 Fußweg zum Altrheinufer mit einer Schräge für Radler und Rollifahrer.
 Hinweisschilder an den Ortseingängen zum Parkplatz, für Dauerparker und Tagesgäste.
 Beleuchtung, Überwachung ?
 Entfernung zum Rhein ca. 300m, Hotel ca. 350m, Bootshaus ca. 450m, Fähre ca. 500m.

3) **Alter Ortskern.**
 Überprüfen der Garagenordnung und angegebenen priv. Parkflächen. Anwohnerparken.
 Freiwerdende Parkflächen mit Parkscheibe für Gastronomie und Besucher. Kontrolle!
 Aufstellen von Blumenkübeln mit Patenschaft von Anwohnern.

2) **Altrheinufer von Schwarzbach bis Kindergarten.**
 Verlegen des Fahrstreifens vom Ufer zum Baumbestand an der Dammschleife als Spielstr.
 Sechs Kurzzeithaltestellen am Anglersteg zum Ein- u. Ausladen. Kontrolle!
 Rad Verleihstelle an der ehem. Trauerweide (Anglersteg).
 Kurzzeithaltestellen als Einbuchtung zwischen den Bäumen an der Dammschleife.
 Verlegen des Fußweges an das Rheinufer mit Ruhebänken.
 Versammlungsfläche am Anker, Unterstand mit Tischen und Bänken.
 Erhöhung der Grünfläche (wie Bestand) als Schutz vor geringem Hochwasser.
 Grünfläche mit Boulebahnen, Spielgeräten und Blumenrabatten.
 An der Fähre Haltemöglichkeit für Bus nur zum Ein- u. Ausstieg (Parken am Anglerheim).
 Zwei Behinderten Parkplätze vor dem Ev. Gemeindehaus (Kirchgang).
 Abtragen der Dammschräge von Rheinstr. bis Kindergarten und erstellen von Anwohnerparkplätzen und mit Parkschein im Winkel von ca. 50°.
 Straße als Einbahnstr.
 Sonderregelung bei Altrheinfest und Regatta.

ip:elsh
 Fußwe
 Inter
 stand

■ Rad Verleihstelle ■ Boulebahn ■ Kurzzeit Halteflächen ■ Bus Ein- Ausstiegstelle ■ Anwohnerparken + Parkschein □ 2. Parkpl. m. Ausweis



[REDACTED]

GINSHEIM - GUSTAVSBURG

E-Mail: [REDACTED]

TEL. [REDACTED]

Handy [REDACTED]

12. 07. 2016

NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
FRANKFURT

ALTRHEINUFERGESTALTUNG OT GINSHEIM

Sehr geehrte Frau Azarzar,

als Bürger der Stadt Ginsheim - Gustavsburg möchte ich mich im Rahmen der Bürgerbeteiligung mit Ideen und Vorschlägen für die Altrheinufergestaltung beteiligen und übergebe Ihnen wie tel. besprochen folgende Unterlagen persönlich ab.

- 1 Katasterplan 1: 500
- 1 Luftaufnahme 1: 500
- 1 Katasterplan 1: 1000 groß, klein
- 2 Schnitte 1: 100
- 2 Blatt Ideen und Visionen

Es ist für Sie verfahrenstechnisch zwar einfacher Vorschläge per E-Mail zu erhalten aber viele ältere Personen beherrschen diese Technik nicht was m.E. zu weniger Bürgerbeteiligung führen wird. Ich bitte um Bestätigung, weitere Infos bitte tel. + mündl.

Mfg

[Handwritten Signature]

PLANUNGSIDEEN:

- AUFWEITUNG FLUSSBETT MIT FREIEM BLICK IN DIE ALTRHEINLANDSCHAFT UND AUF DIE GESAMTE WASSERFLÄCHE DURCH HERRICHTUNG EINES NATURNAHEN FLACHUFERS
- MÄANDERMÄSSIGE RAUMWIRKSAME FLÄCHENGESTALTUNG WELLENFÖRMIG OHNE STARREN LINIEN
- TRENNUNG OPTISCH UND AKUSTISCH ZWISCHEN FAHR-UND GEHWEG AUCH IM KREISVERKEHRSBEREICH
- ERHALT SÄMTLICHER VORHANDENER BÄUME
- ERHALT VON PARKPLÄTZEN IN UNMITTELBARER NÄHE: FREIE PARKPLÄTZE ZU ERREICHEN ÜBER PARKLEITSYSTEME MIT HALBER BESCHRÄNKUNG UND EVTL. KASSENAUTOMAT VERKEHRSABFLUSS DURCH GEPARKTE AUTOS IN RICHTUNG HAUPTSTR. (EINBAHNSTR.) BEI VOLLBELEGUNG ROTE AMPEL MIT HINWEIS AUF WEITERE PARKFLÄCHEN IM BEREICH ANGLERHEIM (BIRKENDAMM)
- KOSTENÜBERSCHLAG JE NACH AUSSTATTUNGSSTANDART ZWISCHEN 1-1.4 Mio €

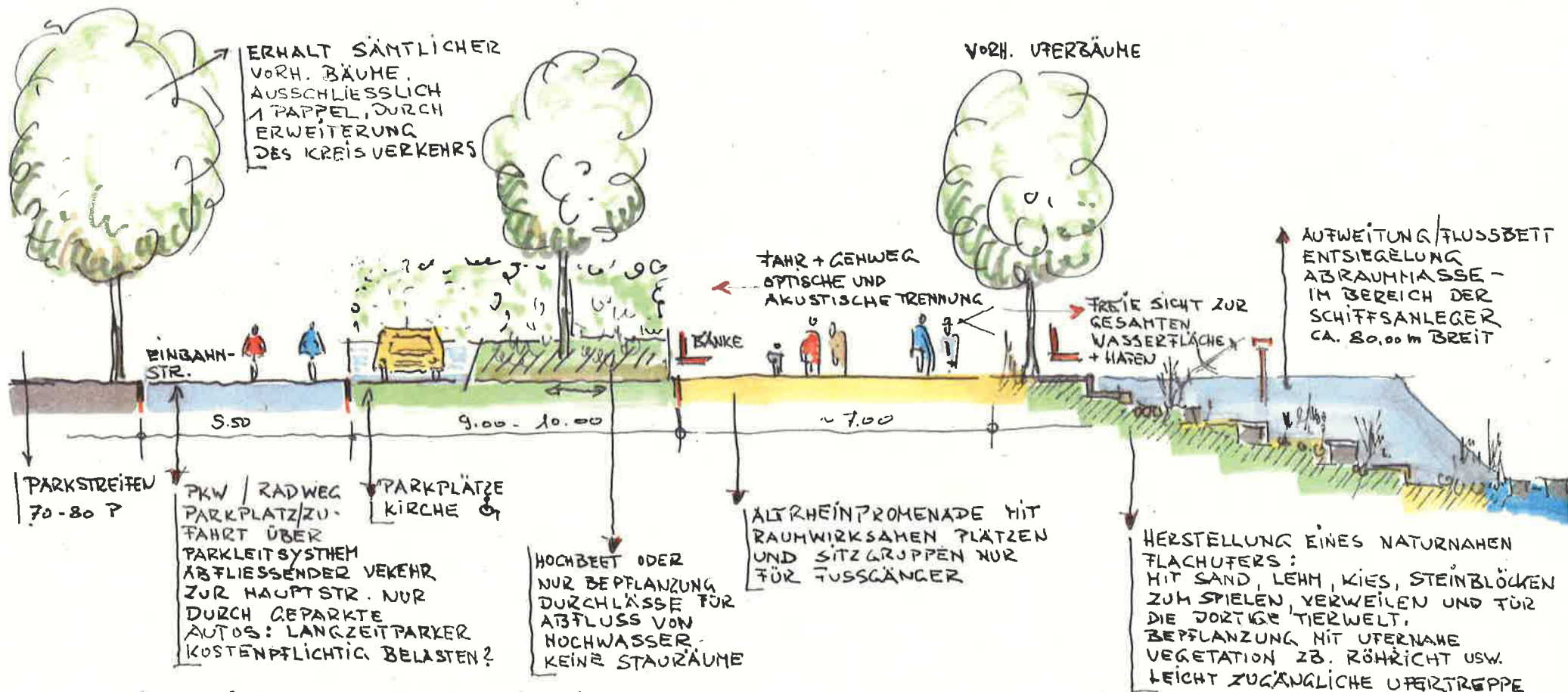
VISIONEN

- ABRISS UND VERLEGUNG SENIORENTREFF
PLAZIERUNG AN STÄDTEBAULICH
EXPONIERTER STELLE AUF DEM
KIRCHENGELÄNDE DES ALTEN PFARRHAUSES
NEUER SENIORENTREFF HOCHWASSERFREI
MIT HERRLICHEM BLICK AUF DAS
ALTRHEINGESCHEHEN, IM SOMMER
BENUTZUNG FREISITZ
- VERLEGUNG KANUVEREINSGEBÄUDE
HIERDURCH FREIER BLICK AUF FÄHRE
UND KRAHN MIT ANSCHLIESSENDER
UFERNEUGESTALTUNG BIS RINGSTR.
- WEITERE ÜBERLEGUNGEN MÜNDLICH

12. Juli 2016

Ambr

GESTALTUNGSVORSCHLAG ALTRHEINUFER OT. GINSHEIM



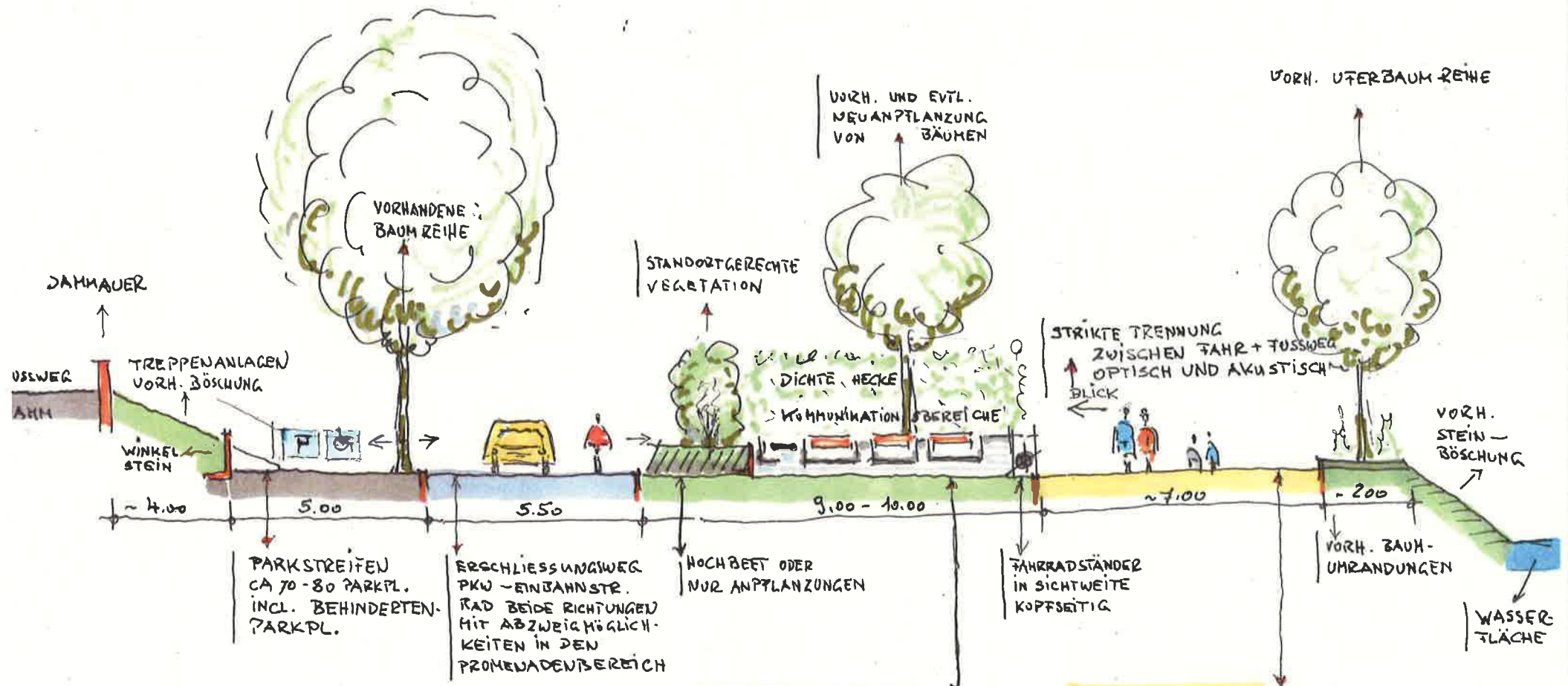
SCHNITT IM VORDEREN BEREICH

M. = 1:100

IM JULI 2016

Grüßer

GESTALTUNGSVORSCHLAG ALTRHEINUTER OT. GINSHEIM



SCHNITT IM HINTEREN BEREICH

M. = 1:100

GRÜNZUG ZWISCHEN FAHRWEG UND PROMENADE

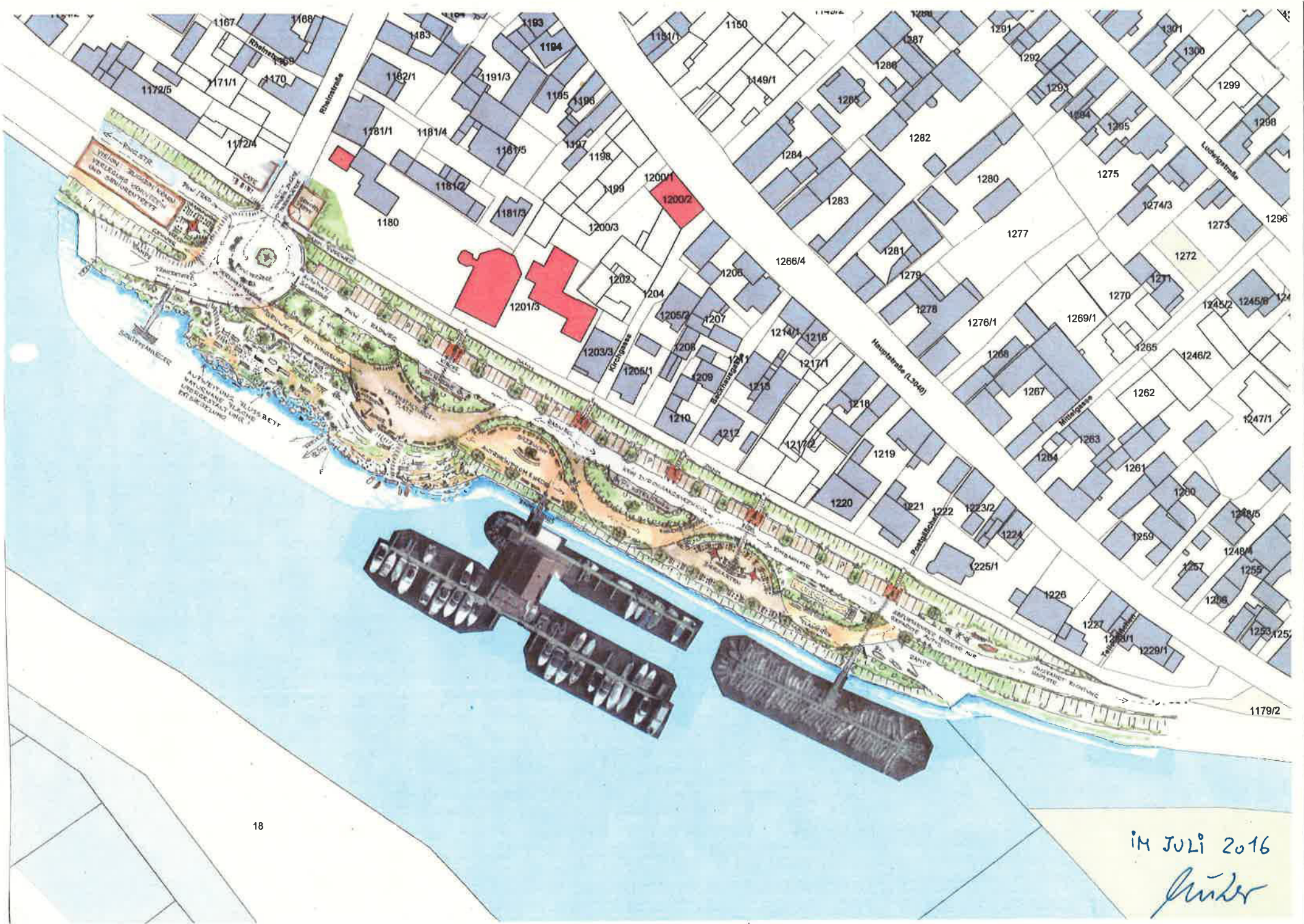
GEEIGNET FÜR RAUWIRKSAME SITZBUCHTEN, BIERGARTEN ODER 2. BOULEPLATZ, TISCHTENNIS USW. BEHINDERPARKPL. KIRCHE, HOTEL, SPIELEN, WEINSTAND? SIEHE GRUNRISSPLANUNG

PROMENADEN UND PLANIERMEILE

GLEICHZEITIG RETTUNGSWEG UND LIEFERANTENZUFAHRT ERHALT DES INTAKTEN ASPHALTBELAGES PLATZ GESTALTUNG MIT ANKER

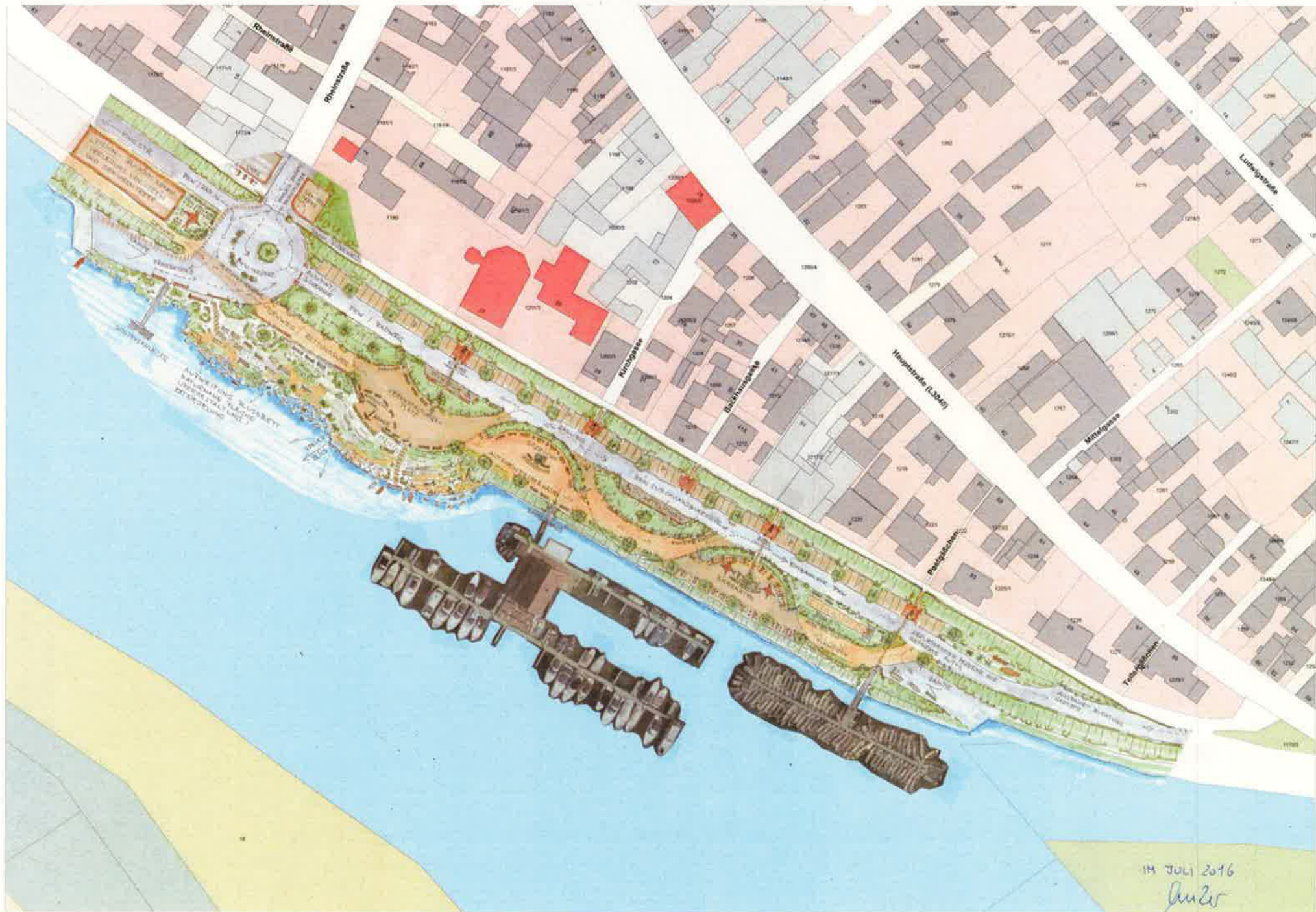
IM JULI 2016

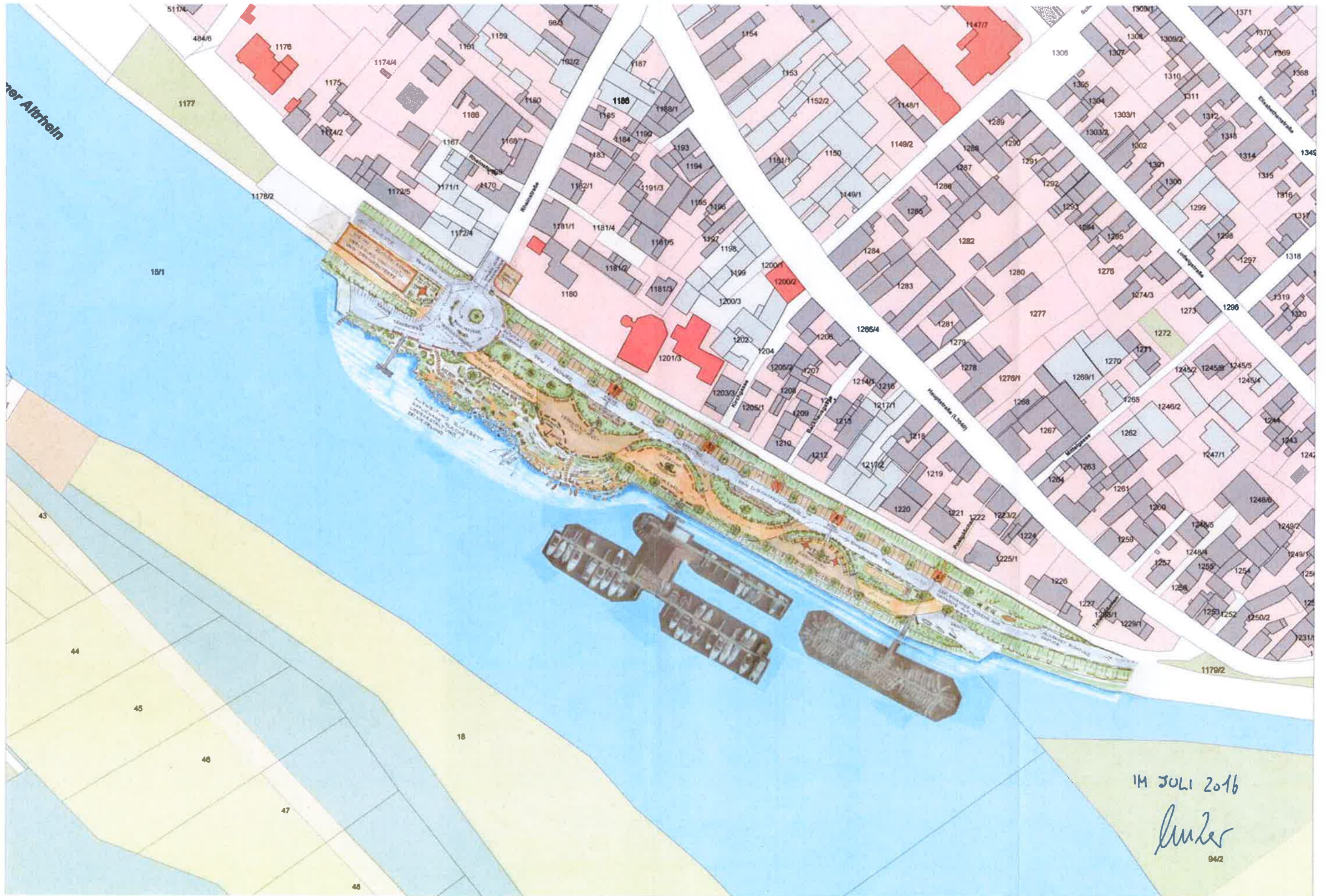
Gübel



IM JULI 2016

Günder





14 JULI 2016

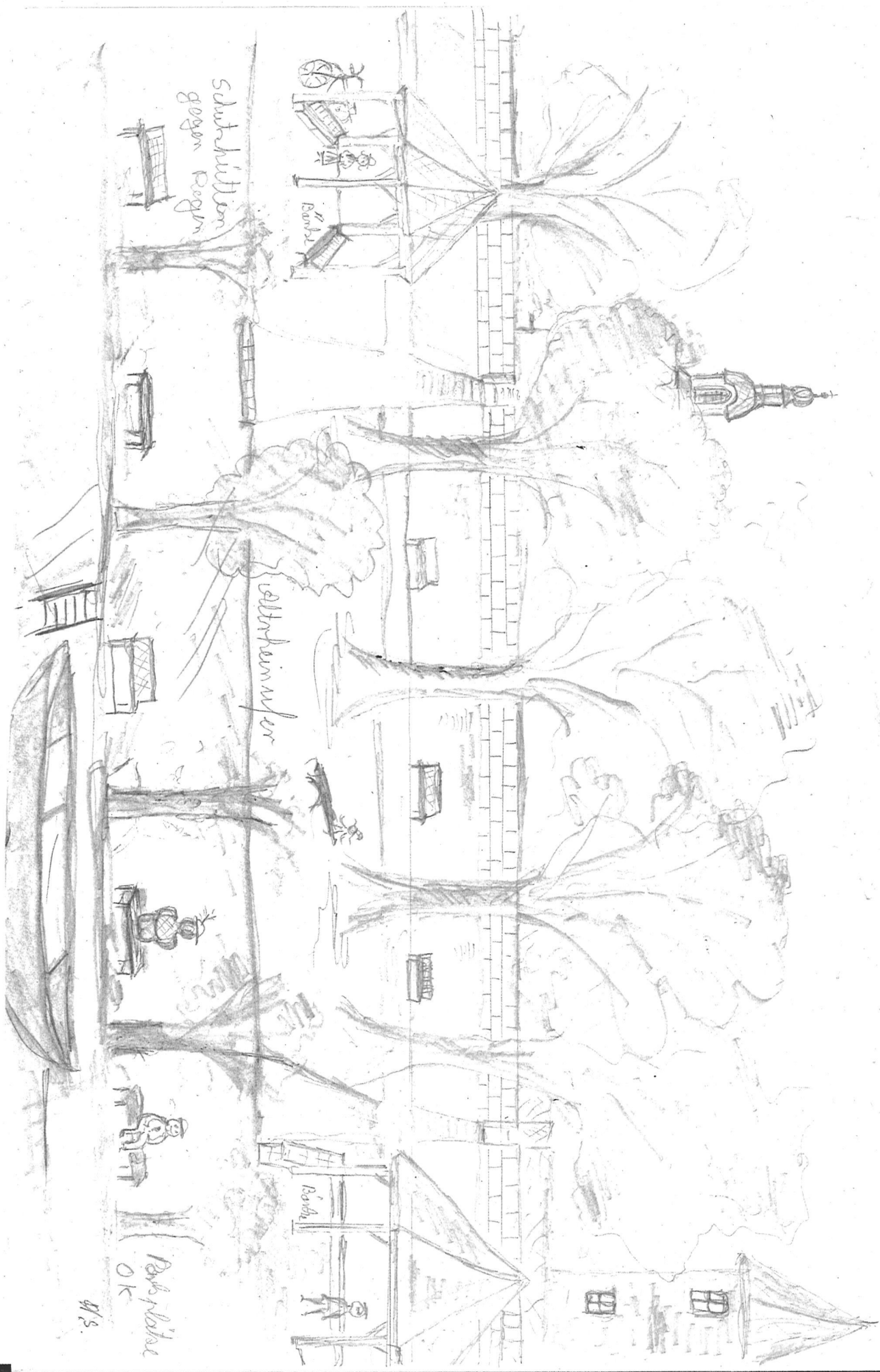
Linder

94/2

Maßstab 1:1000



Mapstab 1:500



Schutzhüllen
gegen Regen

Altenheim

Parkplatz
OK

M/S.